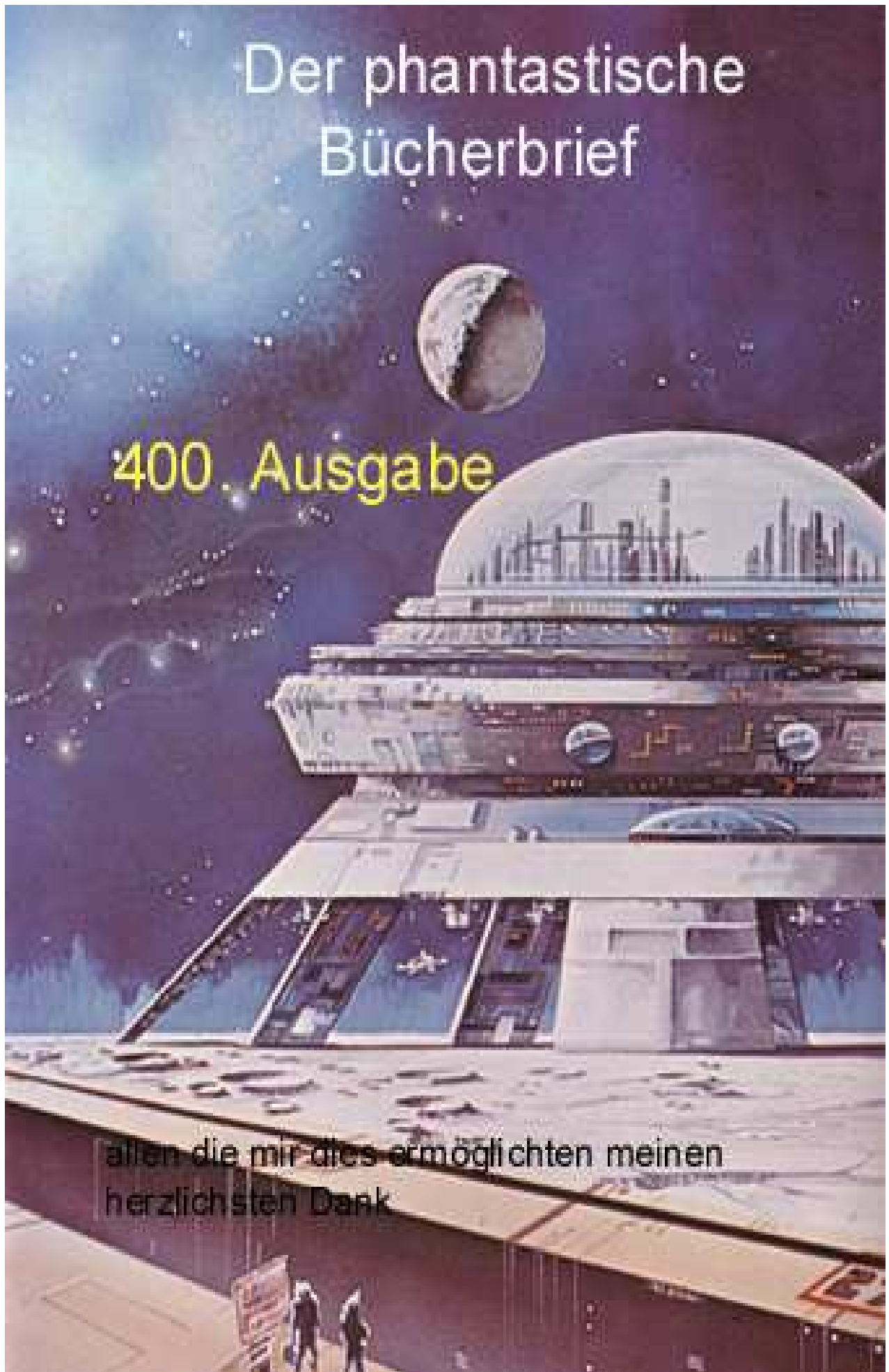


# Der phantastische Bücherbrief

400. Ausgabe

allen die mir dies ermöglichten meinen  
herzlichsten Dank



# Der phantastische Bücherbrief

**Mai 2006**

**unabhängig kostenlos**

**Ausgabe 400**

**Liebe Leserinnen und Leser,**

Der ‚phantastische Bücherbrief‘ erlebt heute seine 400ste Ausgabe. Das ist mit Recht eine stolze Zahl. Rechnet man diese Zahl einmal um, dann habe ich in den letzten 30 Jahren nebenbei mehr als zwölf Ausgaben jährlich, herausgegeben. In den Jahren, seit ich den Bücherbrief herausgebe, wechselte er immer mal wieder sein Aussehen. Sein jetziges Aussehen steht bei mir auch schon wieder zur Veränderung bereit, aber ehrlich gesagt, eilt es mir damit nicht. Und er wird erst mit dem Systemwechsel auf das Betriebssystem Linux durchgeführt werden.

Ich hätte nie gedacht, dass ich einmal so eine hohe Zahl an Bücherbriefen erreichen werde. Vielleicht kommt ja sogar einmal die 500ste Ausgabe unter die geneigte Leserschaft. Und dann vielleicht gar nicht mehr als Druckausgabe? Wer weiss das schon? Allein im Internet werden monatlich um die 1.000 verschiedenen Ausgaben des Bücherbriefes herunter geladen. Damit ist die Zahl der pdf-Dateien höher als die Druckausgabe. Betrachte ich mir die Internetseiten auf denen sich meine Buchbesprechungen finden, schaffen gerade mal irgendwelche kostenlose Spielchen, Treiber und ähnliches eine gleiche oder höhere Zahl zum herunterladen. Mit den Bücherbriefen ist dabei etwas entstanden, was sich zu einem Selbstläufer entwickelt. Denn neben den Möglichkeiten zum herunterladen habe ich ja auch jeden Monat meinen eigenen Verteiler, in dem die Word- und pdf-Dateien verteilt werden. Wer immer mag, kann sich dieser Buchbesprechungen bedienen. Manch ein Autor oder Verlag stellt sie auf die eigene Homepage, andere wiederum benutzen sie, um die eigenen Newsletter aufzuwerten. Das ist ihr gutes Recht. Über ehrliche Buchbesprechungen freut sich jeder. Wenn es zudem eine lobende Besprechung ist, um so mehr. Natürlich gibt es Autorinnen und Autoren die mit meiner Besprechung und damit meiner Meinung nicht zufrieden sind. Diesen Damen sage ich immer wieder, es ist meine Meinung. Das schöne am Internet ist, man findet viele Meinungen. Meine Meinung ist sicherlich nicht maßgebend, finden sich aber mehrere gleiche Meinungen, heisst das nicht, die Personen zu schelten, die die Bücher gelesen und ihre Meinung kund getan haben. Aus den Interviews mit bekannten und unbekanntem Autoren entwickelte sich der Darmstädter Spät Lese Abend. ([www.spaet-lese-abend.de](http://www.spaet-lese-abend.de)). Hier können unbekannte Schriftstellerinnen und Schriftsteller ihre Werke vortragen. Dabei müssen die Werke noch nicht einmal veröffentlicht sein. So kann ich Kleinverlagen und unbekanntem Selbstverlegern im Bücherbrief eine Plattform bieten kann. Unbekanntes bekannt machen. Vielleicht, was ich zwar weniger glaube um so eher erhoffe, liest ja auch einmal jemand von einem grossen Verlag die eine oder andere Buchbesprechung. Es wäre schön, auf diesem Weg den Schriftschaffenden, zu einem grösseren Leserkreis zu verhelfen.

Der Leserbrief ist noch keine Institution geworden, eher immer noch der ‚Geheimtipp‘.

Bartimäus-Trilogie 3. Band		
Jonathan Stroud	Die Pforte des Magiers	cbj Verlag
Rick Riordan	Diebe im Olymp	Carlsen Verlag
Die Drachenreiter von Pern 19. Band		
Todd McCaffrey	Drachenblut	Wilhelm Heyne Verlag
Evelyne Okonnek	Die Tochter der Schlange	Ueberreuter Verlag
Sergej Lukianenko	Wächter des Tages	Wilhelm Heyne Verlag
Edward Lee	Inferno	Wilhelm Heyne Verlag
Das Science Fiction Jahr 2006		Wilhelm Heyne Verlag
Jo Walton	Der Clan der Klauen	Piper Verlag
Cherity Baldry	Der Venezianische Ring	Piper Verlag
Warhammer Fantasy - Darkblades Schlachten 1. Band		
Dan Abnett & Mike Lee	Der Fluch des Dämons	Piper Verlag
Warhammer Fantasy - Sturm des Chaos 1. Band		
Graham McNeill	Botschafter der Schlacht	Piper Verlag
Warhammer Fantasy - Sturm des Chaos 2. Band		
Graham McNeill	Die Fänge des Bären	Piper Verlag
Eckhard Schwettmann	Allmächtiger! Faszination Perry Rhodan	Humboldt Verlag
Günther Bentele	Blutiges Pergament	cbj Verlag
Das Marsprojekt 3. Band		
Andreas Eschbach	Die Gläsernen Höhlen	Arena Verlag
Jorge Molist	Das zweite Testament	Wilhelm Heyne Verlag
Die Expedition der Steuerfrau 3. Band		
Rosemary Kirstein	Der verschwiegene Steuermann	Bastei Lübbe Verlag
Clive Woodall	Vogelherz	Wilhelm Heyne Verlag
Die Wellenläufer 1. Band		
Kai Meyer	Muschelmagie	Ehapa Verlag
Vergessene Reiche - Die Saga vom Dunkelelf 1. Band		
R. A. Salvatore	Heimatland	Panini Comic Verlag
Phase X - 1. Band	Magazin für Phantastik	Atlantis-Verlag
Nova 9	Magazin für SF und Spekulation	Selbstverlag
Gewieffe Wiesel 2. Band		
Garry Kilworth	Belagert die Sturmburg!	Piper Verlag
Schwerter des Zorns 3. Band		
David Weber	Der Windreiter	Wilhelm Heyne Verlag
Die Artus-Trilogie 2. Band		
Robert Carter	Der König der Riesen	Wilhelm Heyne Verlag
Paul Christopher	Michelangelos Vermächtnis	Wilhelm Heyne Verlag
A. Lee Martinez	Diner des Grauens	Piper Verlag
Warhammer 40.000 12. Band		
Dan Abnett	Tödliche Mission	Wilhelm Heyne Verlag
Die Saga der sieben Sonnen 1. Band		
Kevin J. Anderson	Das Imperium	Wilhelm Heyne Verlag
1610: 2. Band		
Mary Gentle	Die Kinder des Hermes	Bastei Lübbe Verlag

Netzwerk:

[www.cbj-verlag.de](http://www.cbj-verlag.de)  
[www.carlsen.de](http://www.carlsen.de)  
[www.percyjackson.de](http://www.percyjackson.de)  
[www.heyne.de](http://www.heyne.de)

www.ueberreuter.at  
www.lukianenko.ru  
www.piper.de  
www.arena-verlag.de  
www.andreaseschbach.de  
www.bastei.de  
www.ehapa-comic-collection.de  
www.kaimeyer.com  
www.inkstudio.de  
www.paninicomics.de  
www.atlantis-verlag.de  
www.nova-sf.de  
www.garry-kilworth.com  
www.languageofstones.com  
www.wordfire.com

### **BARTIMÄUS-TRILOGIE 3. Band**

**Jonathan Stroud**

**DIE PFORTE DES MAGIERS**

**Originaltitel: ptolemy's gate 2005**

**Übersetzt: Katharina Orgaß und Gerald Jung**

**Titelbild: David Wyatt**

**cbj Verlag**

**600 Seiten**

**19,95 €**

ISBN: 978-3-570-12777-3

Lange wartete ich auf diesen Band und freute mich natürlich darüber, ihn so schnell zu erhalten. Extra wegen dieser Buchbesprechung wurden die Rotationsmaschinen für MAGIRA gestoppt, damit neben dem Interview die BARTIMÄUS-TRILOGIE einen würdigen Abschluss erhält.

Kaum mit dem Lesen begonnen, stolperte ich, literarisch gesehen, bereits wieder über seine Fußnoten. Damit setzt er erfolgreich seine Erzählung fort, die er im zweiten Band ein wenig vernachlässigte. Zu den Eigenarten eines Geheimbundes gehört es, geheim zu sein. Bartimäus ist hingegen so freundlich und deckt gleich alles auf.

Bartimäus lässt uns in diesem Buch sehr viel über seine Vergangenheit wissen. Der Dschinn lässt uns an seinem Leben im Jahre 125 vor Christus in Ägypten teilhaben. Als Diener des Ptolemäus beginnt er damit, wie er dem Vetter des Pharaos das Leben rettet. Nun, Ptolemäus wird im Laufe der Erzählung noch öfters auftauchen, doch erst einmal muss der Dschinn ihm das Leben retten. Mehrere Assassinen trachten ihm nach dem Leben, was dank des Eingreifens des Dschinns erhalten bleibt. Allerdings lässt Bartimäus erst einmal offen, wer denn der Auftraggeber ist. Im Laufe der Handlung erfahren wir mehr über den weltfremden Ägypter Ptolemäus. Er ist nur darauf bedacht, seine Studien der Geisterwelt fortzuführen und Bartimäus ist ihm dabei behilflich. Leider macht Ptolemäus den Fehler und hilft dem gewöhnlichen Volk, indem er die Dschinn, Koblode und andere Wesen der ‚Anderen Welt‘ für sich arbeiten lässt. Das missfällt dem Pharao, der nicht sehr freundlich beschrieben wird. Fett, ständig dem Alkohol zugeneigt und mit den falschen Beratern ausgestattet, ist er es, der seinem Vetter nach dem Leben trachtet. Allerdings wird das Leben von Ptolemäus anders beendet als sich der Pharao vorstellt. Mit Hilfe von Bartimäus gelingt es Ptolemäus, einen Weg in die ‚Andere Welt‘ zu finden. Er geht davon aus, dass Menschen und Dschinn durchaus

miteinander leben können. Vor allem aber nicht in der Meister - Diener - Abhängigkeit, wie es die menschlichen Zauberer praktizieren. Ptolemäus gelingt es schließlich, mit der nach ihm benannten Pforte, einen Weg in die Welt der Dschinn zu finden und unbeschadet wieder zurück zu kommen. Dies gelingt jedoch nur, weil er in Bartimäus einen Freund und keinen geknechteten Diener gefunden hat.

Zurück nach London finden wir unseren anderen Helden, Nathanael, der zur Zeit als John Mandrake lebt. Inzwischen wurde er Mitglied des Ministerrates und ist Informationsminister. In dieser Eigenschaft ist er für die Werbung zuständig. In Amerika wird weiterhin Krieg geführt und das englische Imperium benötigt weiterhin Soldaten, um die Amerikaner weiter beherrschen zu können und deren Aufstände nieder zu schlagen. Den gewöhnlichen Menschen ist die ganze Sache bereits suspekt. Immer mehr junge Männer werden in einem sinnlosen Krieg verheizt. Die Gewöhnlichen, Menschen ohne Zauberkräfte, streiken und demonstrieren dagegen. Sie wollen ihre Söhne, Brüder, Ehemänner lebend zurück. Die Magier Londons sind damit beschäftigt, die Aufstände zu unterdrücken, lernen aber auf einmal Menschen kennen, die gegen ihre Zauber immun sind. Das gibt den Aufständischen weiterhin Auftrieb. Auch Kitty ist wieder mit dabei. Sie ist es, die bei einem alten Zauberer lernt, wie man Zauber wirkt und einsetzt. Gleichzeitig fahndet sie in alten Büchern nach dem richtigen Namen von Bartimäus. Die aufständische, von der Nathanael annahm, sie wäre umgekommen, wird bald zu einer wichtigen Hilfe für John Mandrake alias Nathanael.

Zur Zeit ist der Informationsminister damit beschäftigt, am Leben zu bleiben. Quentin Makepeace, der Stückeschreiber und Theaterbesitzer, lud das komplette Kabinett ein, an einer Vorstellung teilzunehmen. Da der Premierminister Deveraux so von dem Theaterleiter begeistert ist, macht das ganze Kabinett die Veranstaltung als Besucher mit. Quentin Makepeace ergreift die Gelegenheit beim Schopf und entführt alle Minister, hochrangige Zauberer und was sich sonst noch in dessen Begleitung befindet. Doch Quentin ist nicht er selbst, sondern er ist von einem Dämonen besessen. Und dieser will die Herrschaft über die Erde antreten. Beginnend mit London.

Dem britischen Autor **Jonathan Stroud** gelingt es einen ungewöhnlichen Abschlussband vorzulegen. Es beginnt damit, dass er im Gegensatz zu seinen vorherigen Romanen, wesentlich mehr über Bartimäus und dessen Leben preis gibt. Wir werden nach Ägypten entführt und lernen so die Welt des Ptolemäus und der Pharaonen kennen. Gleichzeitig zeigt sich hier der Keim dessen, was aus Nathanael werden kann. Der Dschinn Bartimäus wird immer sympathischer dargestellt, er ist nicht mehr der grosse Obermottz, wie er sich selbst gerne zeigt.

Nathanael ist zu Beginn der Erzählung immer noch der Zauberer. Und damit typisch in seinem Gebaren. Von sich selbst überzeugt, immer noch der Ansicht, wie übrigens alle Zauberer, die Gewöhnlichen wären eigentlich ihnen zu Dank verpflichtet und sollten gefälligst das tun, was die Zauberer befehlen. Nach der Hälfte des Buches macht er jedoch eine, wenngleich wenig überzeugende, Kehrtwende. **Jonathan Stroud** bringt die Sinneswandlung des jungen Zauberers zu schnell und Übergangslos. Sie ist für die Erzählung wichtig und muss daher durchgeführt werden. Aber in der Art wie sie hier angeboten wird, nicht optimal durchgeführt. Und wir haben noch Kitty, die Aufrührerin, die plötzlich versucht zaubern zu lernen. Sie will den Zauberern beweisen, dass auch die gewöhnlichen Menschen in der Lage sind, die Kräfte anzuwenden und dass die Zauberer demnach nichts Besonderes sind.

Vielleicht hätte der Autor an dieser Stelle noch ein wenig mehr auf die Immunität von Kindern eingehen sollen, die er zwar immer wieder ins Gespräch bringt, letztlich aber doch hinten runter fallen lässt.

Wer jetzt glaubt, er kennt das Buch und muss es sich nicht mehr kaufen und lesen, der irrt an dieser Stelle bereits gewaltig. Selbst für mich als Vielleser brachte der Autor noch die ein oder andere Überraschung ins Spiel. Vor allem das Ende hat mich überzeugt, aber es war anders als erwartet. ☺☺☺☺

**Rick Riordan**

**Originaltitel: the lightning thief (2005)**

**Titelbild: Dieter Wiesmüller**

**Carlsen Verlag 4/2006**

ISBN: 978-3-551-55417-8

**DIEBE IM OLYMP**

**Übersetzt: Gabriele Haefs**

**439 Seiten**

**16 €**

Eigentlich hätte es eine ganz normale Klassenfahrt werden sollen. Als Mrs. Dodds, die neue Mathelehrerin, sich in eine stinkende Furie verwandelt und fauchend über ihn herfällt, ahnt Percy schon, dass hier irgendwas nicht stimmt. Und dass er sich schleunigst aus dem Staub machen muss. Dabei ist Percy ein ganz normaler 12-jähriger amerikanischer Junge, mit dem Unterschied, dass er innerhalb von sechs Schuljahren auch sechs verschiedene Schulen besuchte. Zum Teil liegt es auch an seinem saufenden Stiefvater, der ihm das Leben zur Hölle macht. Auf der Flucht vor der Lehrerin bringt er noch schnell einen gefährlichen Minotaurus zur Strecke - dann gelangt er ins Camp der Halbblüter, wo die Kinder der Götter leben. Alle Kinder wie er, von denen ein Elternteil ein Gott ist. Alle Halbgötter natürlich. Und Percy erfährt, dass er der Sohn des Poseidon ist. In diesem Camp namens Half-blood Hill, Halbblut Hügel, muss er sich mit den Kindern von Ares rumärgern und sogar dem Höllenhund entkommen. Große Aufgaben warten auf ihn: Er soll herausfinden, wer den Blitz des Zeus gestohlen hat. Gemeinsam mit Athenes Tochter Annabeth und dem Satyr Grover macht Percy sich auf die abenteuerliche Suche. Die Zeit läuft den dreien davon, denn sie wissen: Wenn ihre Mission fehlschlägt, droht ein Krieg unter den Göttern. Percy und seinen Freunden bleiben nur zehn Tage um das Herrschersymbol seinem rechtmässigen Besitzer zurück zu bringen. Und ausgerechnet Poseidon, Percys Vater, soll der Dieb sein. Das Trio macht sich auf den Weg in den Hades, wo Percy hofft, auch seine Mutter zu treffen. Dabei wird er von allen möglichen Leuten, Göttern, Halbgöttern und ähnlichem verfolgt. Als er den wahren Dieb endlich ausfindig macht, will keiner der olympischen Götter die Gefahr erkennen.

Der Schriftsteller **Rick Riordan**, von dem ich bisher noch nichts hörte, schafft es dem Leser die griechischen Mythen näher zu bringen. Und Obwohl **Dan Simmons** sich ebenfalls mit der griechischen Mythologie auseinandersetzt, sind es doch gänzlich verschiedene Themen. **Rick Riordan** erzählt uns eine neue Geschichte um alte Götter. Dabei bringt er die alten Europäer zu den jungen Amerikanern. Dabei kommen immer wieder neue Dinge zu Tage. Ein als Jugendleiter bestraffter Dionysos, ein Harley fahrender Ares, Zentauren als Lehrer und anderes mehr. Die Erzählung findet immer wieder eine witzig-spritzige Wendung, wird flott, dann wieder etwas nachdenklich. Percy wird perfekt beschrieben, so dass für seine beiden Begleiter fast nichts übrig bleibt. Ein wenig farblos wirken sie in einem direkten Vergleich. ☺☺☺

## DIE DRACHENREITER VON PERN 19. Band

Todd McCaffrey

Originaltitel: dragonsblood (2005)

Übersetzt: Ingrid Hermann-Nytko

Titelbild: Les Edwards

Wilhelm Heyne Verlag 52131 (3/2006)

ISBN: 978-3-453-52131-5

## DRACHENBLUT

Karte: Joan Symons

508 Seiten 8,95 €

Seit Jahrzehnten begeisterte **Anne McCaffrey** ihre weltweite Leserschaft mit ihrem Zyklus der DRACHENREITER VON PERN. Nachdem sie die letzte Ausgabe mit ihrem Sohn **Todd** zusammen geschrieben hat, schreibt der Sohn nun allein die Serie weiter. **Anne McCaffrey** setzt sich damit zur Ruhe und kann ihren Sohn mit neuen Ideen dort weiter machen lassen, wo sie in den letzten Jahren, ideenlos glänzte.

Wo Anne in ihrer Erzählkunst nachliess, schafft es Todd, den Zyklus zu einem neuen Anfang zu bringen. Vor dem dritten Vorbeizug des Roten Sterns beginnt eine Seuche, die die Drachen mitsamt ihren Reitern umbringt. Die grossen Verluste unter den Drachenreitern lassen Angst unter der Bevölkerung aufkommen, mit den neuerlichen Regen aus roten Fäden nicht fertig zu werden und dem Untergang der Kolonie entgegen zu steuern. Verzweifelt wird nach einer Rettung für die Drachen gesucht und manch einer glaubt, die Zeit reiche nicht aus. Durch die sechzig Jahre, die seit ihrer Bruchlandung auf Pern verging, ist viel Wissen verloren gegangen. Vor allem in der Medizin und in der Gentechnik ist das besonders zu spüren. In anderen Bereichen der Technik ist man nicht mehr in der Lage, Ersatzteile herzustellen. So lange wie möglich, versuchen die Menschen, nach Ersatzmöglichkeiten zu forschen und was sie finden, einzusetzen. Windblüte, bekannt aus DRACHENDÄMMERUNG, ist die einzige, die einen Wirkstoff zu finden scheint. 450 Jahre später stehen die Menschen vor dem gleichen Problem. Und kein bekanntes Mittel scheint zu helfen. Lediglich die junge Weyrherrin Lorana gibt nicht auf. Und der Harfnergeselle Kindan scheint die Lösung in einem alten Lied zu finden. Todd schafft es die beiden Ebenen, 60 Jahre nach dem Absturz und 450 Jahre nach dem Absturz gekonnt miteinander zu verbinden. Da dies jedoch nicht erklärt wird, sorgt dies zu Beginn der Erzählung zu einiger Verwirrung. Allerdings ist die Idee, die er benutzt, nicht neu. Bereits in MORETA - DRACHENHERRIN VON PERN, hatten wir mit diesem Problem in ähnlicher Form zu kämpfen. Die Personen, die Todd McCaffrey auftreten lässt, gefallen mir nicht sonderlich. Bis auf ein paar Ausnahmen sind sie alle unreif. Es entstehen längen in dem Buch, die es mir erschweren der Handlung zu folgen. Leser die in den Zyklus einsteigen wollen haben das Problem, dass DRACHENBLUT zu viele Kenntnisse der vorhergehenden Romane voraussetzt. Ein anderer Punkt der mich störte waren die auffallenden Rechtschreibfehler. Ob das einem fehlenden, mangelhaften Lektorat anzulasten ist, oder der Übersetzerin, sei dahin gestellt. Es störte den Lesefluss erheblich. Zudem scheint öfters eine Verwechslung zwischen M'hall und M'tal stattgefunden zu haben. ☺☺☺

**Evelyne Okonnek**  
**Titelbild: Keith Scaife**  
**Ueberreuter Verlag 2006**  
ISBN: 3-8000-5221-0

## **TOCHTER DER SCHLANGE**

**348 Seiten**

**16,95 €**

Der mit 10.000 Euro ausgelobte Fantasy-Literaturpreis, und damit der höchstdotierte im deutschsprachigen Raum, der Wolfgang-Hohlbein-Preis, geht in Jahr 2006 an die Tübinger Autorin Evelyne Okonnek. Autor Hohlbein überreichte ihr den zufällig nach ihm benannten Preis, er war der erste Preisträger, die Auszeichnung auf der Leipziger Buchmesse für ihren DIE TOCHTER DER SCHLANGE. Seither sind überall im Lande Buchbesprechungen zu dieser Erzählung erschienen. Damit werde ich vielen Lesern des PHANTASTISCHEN BÜCHERBRIEFES nichts neues erzählen. Da ich jedoch zu jedem Buch, dass ich gelesen habe etwas schreibe, bleibt es euch nicht erspart.

Wir werden in das Land Lehanârs geführt. Hier leben seit Generationen ein Volk, das von den magisch begabten Hüterinnen geschützt wird. Entstanden ist diese Herrschaftsform, als beim letzten grossen Krieg der Länder Lehanârs und Aquîr alle männlichen Herrscher umkamen und das Volk beider Länder zu Grunde gerichtet war. Die Hüterinnen beider Länder vereinbarten, dass niemand mehr getötet werden darf, und dass nur noch Frauen an der Spitze der Völker stehen dürfen. So blieb es seit Generationen nur den weiblichen Nachkommen vorbehalten, Magie auszuüben und zu herrschen. Als bei einem Unfall die Eltern von Liahnee sterben, wird das junge Mädchen durch die weisse Schlange zur Hüterin ausgerufen. Allerdings hat sie ein furchtbares Geheimnis. Bislang hat man ihr die Magie zugeschrieben, die ihr Bruder für sie anwandte. Ohne ihn ist sie nichts. Niemand ihrer jubelnden Untertanen weiss darüber Bescheid. Immer war es ihr Bruder Minohem, der ihr aus der Patsche half. Doch jetzt sitzt er in seinem Turm und studiert Magie. Dabei fällt er der dunklen Seite zum Opfer. Drachen und Werwölfe überfielen Land und Leute. und immer war es Minohem, der helfend eingriff.

Eine Gesandtschaft aus den Nachbarländern erscheint zum Besuch bei Liahnee und sie verliebt sich prompt. Minohem sieht seine Position gefährdet, könnte er doch durch den vielleicht zukünftigen Gemahl, nicht mehr über das Land herrschen. Durch das gleiche Tor, durch das er die Werwölfe und Drachen schickte, sendet er seine Schwester in Schlangengestalt. Gleichzeitig wird der zukünftige Ehemann in eine Krähe verwandelt. Liahnee findet sich auf der dunklen Seite ihrer Welt wieder und muss erkennen, dass hier die Drachen und Werwölfe, die ihr Bruder besiegte, ein wildes Regiment führen. Trotzdem wird sie von einem Stamm Jäger aufgenommen. Die Flucht des Stammes vor den Untieren führt sie zur Tagseite ihres Landes. In ihrer Begleitung finden sich einige Helfer, die sie ins Land des Lichts begleiten. Hier muss sie sich, ihrer eigenen Magie immer noch nicht ganz sicher, ihrem Bruder stellen.

Der Roman lebt von den extremen Gegensätzen. Licht und Dunkel, Mann und Frau, Gut und Böse, der strahlende Held und der verstümmelte Jäger. Eine fruchtbare Landschaft steht im krassen Gegensatz zu einer lebensfeindlichen Steppe auf der dunklen Seite der Welt. Zuerst wird die junge Hüterin nur ein Mädchen, dass sich von ihrem Bruder lenken lässt. Erst langsam gewöhnt sie sich daran, selbst die Handlung zu übernehmen. Nicht länger darauf zu warten, was andere tun, um daraufhin entsprechende Handlungen zu führen. Obwohl dieser Weg steinig und gefahrvoll ist, zeichnet die Autorin eine Peron, die langsam aber sicher zu einer Persönlichkeit wird. Mit diesem Schritt erwacht die zuerst recht blass beschriebene Liahnee zu einem richtigen Leben.



Trotz aller Liebe zu Einzelheiten bleibt das Land mit heller und dunkler Seite sehr klischeehaft. Vor allem kann ich mir nicht vorstellen wie das funktionieren soll. Ein Land in der immer die Sonne scheint, und der Gegenpart, der immer im finsternen liegt. Das kann nicht gut sein, wann soll geschlafen werden? Was soll ohne Sonne in der Dunkelheit leben? In dieser Hinsicht konnte mich **Evelyn Okonnek** nicht ganz überzeugen. Ihre Ideen gefielen mir, man hätte sicher ein wenig mehr daraus machen können. ☺☺☺

**Sergej Lukianenko & Wladimir Wassiljew    WÄCHTER DES TAGES**  
**Originaltitel: Дневной Дозор 1998    Übersetzt: Christiane Pöhlmann**  
**Titelbild: Dirk Schulz**

**Wilhelm Heyne Verlag 53200 (4/2006)**

**526 Seiten**

**13 €**

ISBN: 978-3-453-53200-7

Mit dem vorliegenden Roman WÄCHTER DES TAGES wechselt der Autor die Seiten. Aus Gut wird Böse. Oder einfach nur anders. In dem mystischen Spiel zweier Urkräfte schaut der Autor dem dunklen Anderen über Schulter und lässt nur wenig Platz für den neugierigen Leser. Mit dem Wechsel der Front, wechselt er auch von einem männlichen Handlungsträger zu einer weiblichen Handlungsträgerin. Der ewige Kampf, den sich die Anderen im Zwielight liefern verleiht den Romanen eine eigene literarische Spannung. Und alles läuft auf ein Grossereignis hin, von dem niemand so recht sicher ist, ob es stattfinden wird, wann es stattfinden wird und wer der eigentliche Auslöser sein wird. Mit Alissa befinden wir uns noch immer in Moskau, doch ändert sich bald der Ort und wir landen zuerst in einem Ferienlager am Schwarzen Meer, danach in Prag. Dabei ist doch gerade Prag die heimliche Hauptstadt des unheimlichen und des Mysteriums. Vor knapp einhundert Jahren war es **Gustav Meyrink**, der dort seine Erzählungen ansiedelte, in der neueren Zeit war es dann der Comic bzw. Film ‚Blade‘, der dort gedreht wurde und zum Schauplatz machte. Der Wechsel der Stadt ist dabei gar nicht einmal das Thema. Das Zwielight herrscht überall. Zurück zu Alissa, der Hexe die in ihren Chef verliebt ist und nach einem gut ausgeführten Auftrag in das besagte Ferienlager fahren darf. Dort trifft sie auf den ebenfalls gerade angekommenen neuen Lehrer. Die Gefühle die sie plötzlich für den Lehrer aufbringt sind für die Hexe äusserst überraschend. Alissa lässt den in ihr befindlichen weichen Kern zu Tage treten, was weder ihr noch ihrem Geliebten zu statten kommt. Schlussendlich müssen sie sich beide einer übergeordneten Instanz beugen. Die überaus romantische, fast Liebesromanhafte, Erzählung wirkt zudem sehr wie ein Klischee. Ein wenig mehr Hintergründe und ein wenig mehr Wissenswertes über die beiden mit ein wenig mehr Magie, hätten mir in diesem Teil besser gefallen.

Im mittleren Teil des dreiteiligen Episodenromans geht es um einen seltsamen Letten Edgar, den ich fast mit **Wladimir Wasiljew** gleichsetzen möchte, der sich in Moskau wiederfindet, sich aber an sein Leben vor dem Erwachen in der russischen Hauptstadt nicht erinnern kann. Leichen pflastern seinen Weg, doch können die Ordnungshüter ihn nicht mit ihnen in Verbindung bringen. Weil der Leiter der Moskauer Nachtwache gerade nicht in der Stadt befindet, scheint das labile Gleichgewicht zwischen Tag und Nacht in Gefahr.

Die dritte Erzählung fügt die losen Enden der beiden ersten Erzählungen zusammen. Hier ist Prag der Handlungsort und steht mit seiner eigenen Mystik im Mittelpunkt. Die hier vorgestellten Personen wirken auf mich weitaus lebendiger als es die vorherigen waren. Leider lässt hier die Geschichte nach, flacht ab und die angebotene Lösung wirkt wie ein Pickel auf einer ansonsten glatten Haut.

Alle drei Erzählungen sind Ich-Erzählungen. Auf diese Weise ist der Leser nie schlauer als die handelnde Person und ich kann mir gut das hämische Grinsen des Autoren vorstellen, der gern bereit ist, den Leser auf eine falsche Fährte zu setzen. Das erhöht in jedem Fall die Spannung und erinnert sehr an klassische Kriminalgeschichten á la Sherlock Holmes.

Das Fesselnde der beiden Autoren **Sergej Lukianenko & Wladimir Wassiljew** mit ihrer Geschichte ist die Verbindung zwischen Spannung, die ich gern mit dem Amerikaner **William King** oder dem Deutschen **Markus Heitz** vergleichen möchte und einer dichten Erzähltiefe, wie ich es von **Dan Brown** kenne, die mir in dem Genre des Horrors selten begegnet. Die Handlungsträger sind immer wieder in weise, tiefgreifende Gespräche verwickelt. Etwa, wenn Alissa versucht den Fahrer des Wagens, mit dem sie unterwegs ist, über seine Rechte aufzuklären. Andererseits versucht man die Zukunft, oder besser eine mögliche Zukunft aus den Handlungen der Menschen zu erkunden. Die erfahrenen Magier der Anderen sind in der Lage, genug aus den Handlungssträngen herauszulesen, um eigene Schritte vor auszuplanen. Doch jede Tat führt zu einer Gegentat und verändert die Zukunft, eröffnet neue Handlungsstränge oder lässt andere im Sand verlaufen.

Der unglaubliche Schreibstil dieses Episodenromans lässt die Erzählung nie langweilig werden. Eine Handlung, die zuvor ohne Zusammenhang erscheint, stellt sich plötzlich als geschickter Schachzug der beiden Chefwächter Geser und Sebulon heraus. Trotz der Gegebenheit, dass von den Anderen berichtet wird, sind doch viele Wesenszüge durchaus menschlich zu nennen. Letztlich leben alle Handlungsträger von den gleichen Gefühlen und Verhaltensmustern. Und auch wenn auch immer wieder von mir das Gut und Böse angeführt wird, ist es doch eher die Auseinandersetzung zweier philosophischer Schulen, die den Roman prägen. Je mehr man liest, desto wirklicher kommt die literarische Welt daher. ☺☺☺☺

**Edward Lee**

**Originaltitel: city infernal 2001**

**Titelbild: Dirk Schulz**

**Wilhelm Heyne Verlag 53230 (5/2006)**

ISBN: 978-3-453-53230-4

**INFERNO**

**Übersetzt: Elli Stern**

**351 Seiten 7,95 €**

Cassie und Lissa Heydon sind Zwillingsschwestern mit einem Hang zu Gothic. Dementsprechend gehen sie abends in Washington D.C. in die angesagten Clubs aus. Beide Mädels sind wie bei Zwillingen üblich gleich alt, und achtzehn Jahre alt. Beide sind, man glaubt es kaum, Jungfrau. Obwohl Lissa einen Freund hat, war sie auch mit ihm nicht intim. Beide Mädels gehen mal wieder aus und in einen Club. Weil aber der Eintritt erst ab 21 Jahre ist und vor dem Club eine lange Schlange steht, bläst Lissa dem Türsteher einen. Daher dürfen sie durch die Hintertür rein. Und zu beider Glück hat Lissas Freund Ragu an der Theke dienst. Nach einem kleinen Disput zwischen Cassie und Ragu, der Cassie ebenfalls gern vögeln würde, erschießt Lissa erst ihn und dann sich.

Zwei Jahre später zog Cassie mit ihrem Vater aus Land in das Haus eines hingerichteten Satanisten. Und hier beginnt das eigentliche Abenteuer. Das Haus des Satanisten ist ein Tor zur Hölle. Daher ist es Cassie auch möglich, die lebenden Toten zu sehen, die sich im Haus eingerichtet haben. Mit diesen drei Höllenbewohnern macht sich Cassie auf die Suche nach ihrer Schwester Lissa.

Cassie hat ihr gegenüber seit dem Mord/Selbstmord Schuldgefühle und würde ihr gerne sagen, dass ihr das alles Leid tut.

Doch es kommt alles anders als gedacht. Es stellt sich heraus, dass Cassie als jungfräuliche Zwillingsschwester einer jungfräulichen Höllenbewohnerin als Heilige in der Hölle gilt.

Cassie wird in die Auseinandersetzung in der Hölle hineingezogen. Eine Hölle, die einer Stadt wie New York ähnelt, nur etwa 800 Millionen Quadratkilometer gross. Aber so verslump, wie Kairos Müllhaldenvorstädte. Die Wesen die dort herum laufen sind alle irgendwie geschädigt. Die Seelen haben das Problem, selbst wenn sie bereuen, nie mehr aus der Hölle heraus zu kommen, etwa wie Ezriel.

*Der Roman ist von den Altersangaben durchaus mit erwachsenen Personen bestückt, doch die Schreibweise ist so, als ob ich 14 - 16jährige Teenager ansprechen will. Mit wenigen Ausnahmen, als der Vater von Cassie zu Tode gevögelt wird, die Beschreibungen der Höllenbewohner und ähnliches mehr. Oder etwa, als Cassie eine Leiche ausgräbt. Das ist aber alles verzeihbar. Denn **Edward Lee** schreibt sehr gut. Es hat Spaß gemacht, mal eben drei Stunden mit diesem Buch zu verbringen. Ein besonderes Augenmerk hatte ich immer auf die Beschreibung der Hölle, die nur noch dem Moloch Grossstadt huldigt. Seine Beschreibungen sind sehr gut gelungen, weil immer wieder neue Figuren auftauchen, die nicht dem üblichen Vampir, Werwolf, Ghulschema entspringen. Ein Roman der Abenteuer und Humor miteinander verbindet. Wo gibt es schon Wesen, die ihren Kopf auf einer Stange spazieren tragen und mit dir reden? Wo gibt es schon Wesen, die Kanister an den Gürteln tragen, die mit Schläuchen mit dem Kopf verbunden sind und so als lebende Flammenwerfer tätig werden? Nur bei **Edward Lee**. Der Folgeband **INFERNO - HÖLLENSTURZ**, ist bereits angekündigt. ☺☺☺*

## **DAS SCIENCE FICTION JAHR 2006**

**Sekundärwerk**

**Herausgeber: Sascha Mamczak und Wolfgang Jeschke**

**Titelbild: Arndt Drechsler**

**Wilhelm Heyne Verlag 52183 (5/2006)**

**1514 Seiten**

**22 €**

ISBN: 978-3-453-52183-4

Und es hat Bumm gemacht! Zumindest als das Buch bei mir auf dem Tisch landete. Mehr als 1500 Seiten wissenswertes, lebensbeschreibendes, Titel festlegendes, lesenswertes und letztlich beachtenswertes in einem einzigen Buch. Das Heyne-Science-Fiction-Jahr, das einzigartige Kompendium zur erfolgreichsten Literaturgattung der Welt, in seinen vielfältigen Erscheinungsformen stellt diesmal vor: Nach STAR WARS und WAR OF THE WORLDS welche Zukunft hat der Science-Fiction-Film? Dazu: Ein Exklusiv-Interview mit dem Schriftsteller **Richard Morgan**. Selbst meine Bibel ist dünner als dieses Werk. Dafür ist die Auflage des Jahrbuchs nicht so hoch. Woran das liegt, vielleicht an Wortaufbauten wie „repetitiven Effektorgien“ zu deutsch etwa: repetieren = wiederholen, Effekt = Wirkung, Erfolg, Orgie = geheimer, wilder, zügelloser Gottesdienst oder ausschweifendes Gelage. Wenn der Verfasser schon im Editorial damit beginnt, wie wird es weitergehen? Ich habe „repetitiven Effektorgien“ nicht verstanden.

Das Buch erscheint seit Jahrzehnten und das in einer sehr guten Güte. Die Menge in dem Buch nimmt auch eher zu, als ab. Schwerpunkt dieses Wälzers ist der Science Fiction Film. Fünfzehn Autoren, keine Autorin, befassen sich in ihren Beiträgen mit dem Science Fiction Film. Dabei greifen sie alle auf die gleichen Wurzeln zurück, graben aber nicht tief genug. Daher ist es nicht verwunderlich, dass

alle fast zu einem und demselben Ergebnis kommen. Ich frage mich dabei, ob dieses Ergebnis das ist, was ich erwartete. Dieses Ergebnis wird von **Sascha Mamczak** im Vorwort vorhergesehen. Ich bin schon lange kein Kinogänger mehr, das letzte Mal war es Herr der Ringe 2. Für mich sind die bewegten Bilder immer mal wieder eine nette Abwechslung im Fernsehen, doch sah ich bislang keinen Grund, immer den neuesten Film im Kino zu sehen. Es wäre jetzt allerdings der falsche Weg, anhand der Überzahl Film-Artikel sich ein Bild über dieses Buch zu machen. Alt-Herausgeber, Alt-Fan, Autor und Wissensquelle **Wolfgang Jeschke** ist gleich mehrmals vertreten. Zum einen als Herausgeber, dann als Gesprächspartner und natürlich als Autor. Andere Artikel, dieser Männerwirtschaft gefielen mir gar nicht. Da wurde von **Hartmut Kasper** der Artikel GANZ GALLIEN IST VON AUSSERIRDISCHEN BESETZT... GANZ GALLIEN? geschrieben und sehr viele französische Zitate gebracht. Leider war der Autor so ablehnend und hat sich die Übersetzung gespart. Damit wurde der Beitrag für Nicht-Franzosen unlesbar, da der Zusammenhang nicht erkennbar war, geschweige denn der Inhalt irgendwie greifbar wurde. Diese Ablehnung des nicht-übersetzen-wollens setzt sich leider im ganzen Buch fort. Damit scheint klar zu sein, warum das Buch leider nicht häufiger gekauft wird. Man wirft mit Fremdwörtern um sich, geht davon aus, dass der normale Leser mehrere Sprachen fließend beherrscht und auch sonst Abschlüsse mindestens einer Universität vorweist.

Trotzdem! Das Heyne Jahrbuch 2006 ist für jeden, der sich zu dieser literarischen Weltanschauung bekennt, ein wichtiges Nachschlagewerk. Natürlich wird nicht alles gleich wichtig von den Lesern gesehen, ist aber als zusätzliche Neuigkeit sicherlich unerlässlich.

**Jo Walton**

**Originaltitel: tooth and claw 2003**

**Titelbild: Tristan Elwell**

**Piper Verlag 6592 (11/2005)**

ISBN: 978-3-492-26592-8

**DER CLAN DER KLAUEN**

**Übersetzt: Andreas Decker**

**374 Seiten 8,95 €**

Ich hatte eigentlich einen Roman erwartet, der eher in die Reihe mit den Trollen, Zwergen, Orks etc. gehört. Und ich habe mir vorgestellt, dass er besser als der Drachenroman aus der oben erwähnten Broschur-Reihe wäre. Aber man kann sich ja auch einmal irren. Eigentlich geht es darum, dass nach dem Tod Agornins die Familie etwas durcheinander gerät. Vorweg sei noch erwähnt, es geht hier um Drachen, nur um Drachen. Es beginnt damit, dass der Schwager mehr vom toten Drachen frisst als zuerst abgemacht. Damit bekommen die schwächeren Drachen weniger vom Leichenschmaus ab. Dann ist da noch der Priester Frelt, der plötzlich meint, die junge unerfahrene Tochter des dahin gegangenen bedrängen und ehelichen zu müssen. Damit ist zuerst mal Penn nicht einverstanden, der Bruder des Drachenmädchens. Gleichzeitig wird überlegt, Daverak vor Gericht zu ziehen, damit dort Gerechtigkeit geübt wird. Allerdings wirkt das nicht, denn die Familie gerät durch den Gerichtsgang in arge finanzielle Bedrängnis.

Obwohl der Roman angekündigt wurde, er sei mehr mit einem viktorianischen Hintergrund versehen, ist wenig von diesem Hintergrund zu spüren. Und obwohl alles Drachen sind, geht es letztlich nur um die Gleichstellung der Frau in einer männerbetonten Gesellschaft. Ausser dass die handelnden Personen Drachen sind, gibt es sehr wenig Bezugspunkte zur Fantasy. Den gerühmten feinen Humor, laut Klappentext, konnte ich leider nicht finden. Ich hatte mir mehr versprochen, wurde jedoch nur enttäuscht.



**Cherith Baldry**  
**Originaltitel: the reliquary ring 2003**  
**Titelbild: Edward Miller**  
**Piper Verlag 6584 (5/2006)**  
ISBN: 978-3-492-26584-7

**DER VENEZIANISCHE RING**  
**Übersetzt: Irene Bonhorst**

**475 Seiten**

**9,95 €**

DER VENEZIANISCHE RING, besser mit DER RELIQUIEN-RING übersetzt, ist weitaus viktorianischer angelegt als der zuvor besprochene Band DER CLAN DER KLAUEN von **Jo Walton**. Dabei spielt der vorliegende Roman in einer unbestimmten Zukunft, in einer nicht näher benannten Lagunenstadt. Die Hinweise im Roman weisen durchaus auf Venedig, weil aber die Stadt im Roman nicht einmal mit Namen genannt wurde ist der Titel des Buches falsch übersetzt. Auch das Titelbild von **Edward Miller** ist etwas düster gehalten. Die Spannung des Buches versteht den Leser zu fesseln. **Cherith Baldry** erschuf eine unbekannte Lagunenstadt, in der ein Roman mit überaus dichter Atmosphäre angesiedelt ist. Die englische Schriftstellerin spielt mit verschiedensten Elementen des phantastischen Genres. Der Ring mit einem Haar von Jesus Christus gehört eindeutig in die Mysterie-Schublade. Die Genetics, genetisch veränderte Menschen, sind eindeutig Bestandteil eines Zukunftsromans. Dazu eine adlige Gesellschaft mit eindeutigen Gliederungen, kann durchaus zur Fantasy gezählt werden.

Der Ring, der Namensgeber des Buches, wird aber gar nicht in den Vordergrund gestellt. Es beginnt mit Manfred, der in einer verfallenden Kirche betet. Der eigentliche Besitzer hat das Grundstück mit allem drum und dran an Graf Dracone im Spiel verloren. Eines Tages geschieht es und von der heruntergekommenen Kirche stürzt eine Wand ein und gibt den Weg in eine alte Familiengruft frei. Dort findet man den Ring, der ein Haar von Christus enthalten soll. Dracone hat natürlich nichts besseres vor, als das Haar zu nehmen um einen Klon herzustellen. Von diesem Handlungsort fährt Manfred zum Erben des Spielers, Leonardo Loredan. Dieser hat einen Genetic, der die alte Kunst des Malens mit Ölfarben wieder entdeckt hat. Der junge Adelige lebt in einer, von Dekadenz und vom Untergang bedrohter Gesellschaft. Die adlige Gesellschaft seiner uns unbekannten Stadt sorgt sich um ihren Nachwuchs. Wenige junge Frauen tragen das amtliche Fruchtbarkeitssiegel und können Kinder gebären. Daher auch die Produktion von Genetics. Von Leonardo Loredan breitet sich die Handlung netzartig aus, denn er wird zum Mittelpunkt des Romans. Mit dem Wechsel des Handlungsortes und der Handlungsperson widmet sich **Frau Baldry** dem Punkt Rassismus. Mit der Kennzeichnung der Genetics fällt sie auf die Kennzeichnung von Juden zurück, mit der entsprechenden Behandlung landen wir sehr schnell bei diesen verwerflichen Themen. Von diesem Thema habe ich eigentlich genug. Seit meinem fünften Schuljahr habe ich als Geschichte nur noch das dritte Reich. So verwerflich diese Zeit war, die ich nicht gut heisse, so unangenehm ist es, dauernd einen Spiegel vorgehalten zu bekommen, wie böse doch der Deutsche ist. Dabei war meine Generation gar nicht daran beteiligt. Doch zurück zu **Frau Baldry**. Der literarische Spiegel in der Beziehung Mensch zu Genetics, der uns hier vorgehalten wird, bringt den Leser zum Nachdenken. Um es dem Leser einfacher zu machen, wird das einfache Gut- Böse-Schema beibehalten. Damit ist klar, wer der Gute und der Böse ist. Der Böse des Romans ist eindeutig Graf Dracone. Er ist nicht nur ein gemeiner Ränkeschmied, er schreckt auch nicht vor Mord und Entführung nicht zurück. Er ist es auch, der für den Mord an fast allen Adligen der Stadt bei einem Schiffsunglück verantwortlich ist. Doch statt seiner bekommt Leonardo die Herzogswürde angeboten

Das Buch ist ein sehr spannender, farbenprächtiger Roman, flüssig geschrieben und auf den letzten Seiten gewinnt die Handlung an Spannung und Tempo. Bei näherer Betrachtung hätte das Buch auch doppelt so dick sein können, das Thema, die Personen und die Handlung hätten mehr hergegeben. Das Buch hat mir sehr gut gefallen, liess sich schnell lesen und ich fühlte mich sehr gut unterhalten. Vielleicht greift Cherith Baldry das Thema oder einfach nur die Stadt mit dem schönen Hintergrund erneut auf.

## **WARHAMMER FANTASY - DARKBLADES SCHLACHTEN 1. BAND**

**Dan Abnett & Mike Lee**

**DER FLUCH DES DÄMONS**

**Originaltitel: the demon's curse 2005 Übersetzt: Christian Jentsch**

**Titelbild: Clint Langley**

**Karte: nn**

**Piper Verlag 9147**

**492 Seiten**

**9,95 €**

ISBN:978-3-492-29147-3

Malus Darkblade ist der Handlungsträger um die neuen Warhammer Romane. DARKBLADES SCHLACHTEN heisst die neue Reihe, die von **Dan Abnett** und **Mike Lee** geschrieben werden. Er wuchs als sechstes Kind des Herrschers von Han Graef, Drachau Lurhan, auf. Sein Leben ist nicht sehr einfach. Er ist der Fussabtreter der Familie und als sein letzter Raubzug dank seiner ‚Geschwisterliebe‘ wieder einmal missglückt, ist er ziemlich sauer. Seine Erfolglosigkeit lassen ihn erst einmal in den Folterkellern des Vaters verschwinden, denn der wollte nun einmal mehr seinen Tribut. Deswegen fällt es ihm nicht schwer, als er wieder aus dem Kerker frei kommt, sich hübsche Rachepläne auszudenken. Mit Hilfe seiner Schwester Nagaira, die wie der Rest der Familie nicht sehr vertrauenswürdig ist, klaut er seinem Bruder eine Karte, mit der er in der Chaoswüste einen Schatz zu finden erhofft. Der Diebstahl bei Urial, seinem verkrüppelten aber magisch begabteren Bruder war die Rache, denn Malus hat ihn als Drahtzieher seiner letzten Schmach ausgemacht. Malus schart einige Leute um sich und in Begleitung seiner Schwester macht er sich auf in die Chaos-Wüste, den sagenhaften Tempel und den dazugehörigen Schatz zu suchen. Die abenteuerliche Reise wird jedenfalls nicht so einfach wie sich Malus das vorstellte. Nicht umsonst wird die Chaos-Wüste so genannt. Dämonen, Tiermenschen und andere Lebewesen bevölkern die Wüste und machen die Reise dorthin zu keinem Spaziergang. Als es eng wird, verabschiedet sich Nagaira und nur mit Müh und Not gelingt Malus mit seinen Getreuen die Flucht. Irgendwann gelingt es Malus, den dämonischen Tempel zu erreichen, in Begleitung seiner letzten vier verbliebenen Getreuen. Dumm nur, dass Malus ein magisches Tor öffnet, ohne zu ahnen, was ihn dahinter erwartet.

Die beiden Autoren haben einen sehr einfachen Warhammer-Roman geschrieben. Ohne viele verdrehte Handlungsstränge geht es strikt gerade aus. Der Leser weiss immer, wo er sich befindet, was ihn als nächstes erwartet und hat so eine Vorfreude auf die letztlich grosse Auseinandersetzung. ☺☺☺

## **WARHAMMER FANTASY - STURM DES CHAOS 1. BAND**

**Graham McNeill**

**Originaltitel: the ambassador 2003**

**Titelbild: Paul Dainton**

**Piper Verlag 9140 11/2005**

ISBN: 978-3-492-29140-8

**BOTSCHAFTER DER SCHLACHT**

**Übersetzt: Barbara Röhl**

**Karte: nn**

**345 Seiten**

**8,95 €**

Der ehemalige General Kaspar von Felten ist ein altgedienter Veteran des Imperiums. Das Imperium entsendet ihn nach Kislav, der Hauptstadt der Tzarin. Doch kaum ist er mit seiner Garde Pantherreiter in Kislev angekommen, türmen sich die Probleme vor ihm. Sein korrupter Vorgänger auf dem Posten des Botschafters hatte sich weniger um die Botschaft an sich, noch um die Arbeit als Botschafters gekümmert. Die Botschaft ist verlassen und örtliche Schieberbanden, die mit dem alten Botschafter zusammen gearbeitet hatten, suchen wieder Kontakt um ihre Schäfchen ins Trockene zu bringen. Hinzu kommt eine recht kühle (welch ein Wortwitz) Ankunft im hohen Norden, durch die kislevitische Bevölkerung. Imperator Karl Franz ist hier im hohen Norden nicht gut angesehen. Zudem quillt die Stadt vor Flüchtlingen über, da die Barbaren-Stämme wieder Krieg suchen. Und der letzte Punkt ist ein umherirrender Serienmörder. Als aufrechter Bürger des Imperiums, loyaler Mann des Imperators und rechtschaffender General sorgt er für ein sauberes Umfeld in seiner Botschaft. Sein Ordnungsfimmel verschafft ihm einige Feinde, je mehr er fegt, desto mehr Feinde. Dabei ist der alte Mann aber auch nicht abgeneigt, ein wenig mit der adeligen Anastasia Vilкова anzubändeln. Die zwielichtige Dame spielt aber nur mit ihm und wen wundert es, wenn plötzlich ein eifersüchtiger Schwertmeister mit Namen Sascha Kajetan auftaucht. Die Handlung und der Ausgang mit Sascha und Kaspar ist leider vorhersehbar, so dass dieser Teil des Buches überflüssig wäre. Nachdem wir durch **William King** bereits viel über Kislev und Praag kennen lernten, kann uns **Graham McNeill** nichts neues anbieten. Das Praag wie wir es aus DÄMONENKRIEGER und zum Teil VAMPIRKRIEGER kennen, ist weitaus lebendiger als die Beschreibung von **Herrn McNeill**. Ein netter Gag wäre, wenn Gotrek und Felix vorbeischauchen könnten. Aber das hat wohl nicht sollen sein. Der Roman ist von den Kampfscenen das üblich brutale eines Warhammer-Rollenspiels. Die Handlung ist zu vorhersehbar. Leider. Trotzdem hat es mir Spaß gemacht den Roman zu lesen. Vielleicht auch deswegen, weil ich vorher **Dan Browns SAKRILEG** in den Fingern hatte. Für Sammler und Spieler gehört das Buch sowieso in jedes Regal. ☺☺

## **WARHAMMER FANTASY - STURM DES CHAOS 2. BAND**

**Graham McNeill**

**Originaltitel: ursun's teeth 2004**

**Piper Verlag 9147**

ISBN: 978-3-492-29145-7

**DIE FÄNGE DES BÄREN**

**Übersetzt: Barbara Röhl**

**377 Seiten**

**8,95 €**

Unter der Führung ihres Anführers Cyenwulf sammeln sich die Chaos - Barbaren weiterhin in den Bergen und überfallen Gehöfte und Dörfer in den Nordlanden. Die Menschen fliehen aus ihrer unsicher gewordenen Heimat in die befestigte Stadt Kislev. Die Stadt selbst kann fast keine Flüchtlinge aufnehmen, sie weiss gar nicht, wohin mit ihnen. Die Stadt ist geprägt von Hunger und Elend, Gewalt, Mord und Totschlag und einer neuen Gefahr. Durch die Kanalisation dringen die Rattenwesen, die Skaven, ein. Durch die Skaven werden Seuche in die Stadt

gebracht, die die Ärmsten der Kislever am härtesten treffen. Trotzdem hat der Botschafter gute Arbeit geleistet, denn imperiale Truppen kommen der Tzarin zu Hilfe.

Und unser Botschafter, General a. D. Kaspar van Felten? Ihn plagen private Probleme. Seine geliebte Anastasia will nur all zu schnell ihren ehemaligen Geliebten, den Schwertmeister Kajetan hingerichtet sehen. Dann ist da noch sein alter Kumpel Pavel mit einem düsteren Geheimnis und der erpresserische Tschekatilo.

Der zweite Band um den Zyklus STURM DES CHAOS ist viel spannender als der erste Band, und somit viel erfreulicher für mich als Leser. Unser Botschafter leidet immer noch an seiner ‚political correctness‘ und ist damit das absolut Gute in diesem Roman. Noch nicht einmal ein Leberfleckchen verunziert seine weisse Weste. Dahingegen treiben sich in der Stadt die Bösen sehr offensichtlich herum. Oder in der Kanalisation, je nachdem, wo man sucht. Der Autor eröffnet einige Nebenschauplätze, die die Handlung ein wenig verwirren und um so mehr auf einen guten Schluss hoffen lassen. Die Handlungsträger, abgesehen von der Person des Botschafters, sind alle ein wenig blass und handlungsarm. Warum und Wieso sie so handeln kommt nicht ganz klar zum Vorschein. Die Behandlung seiner die Handlung tragenden Personen ist noch etwas zu oberflächlich. Hier könnte ich mir für die nächsten Romane mehr vorstellen. Aus der brutalen Tabletopwelt von Warhammer Fantasy in einen Buchrücken gedrückt, entspricht das Buch genau das, was die Spieler so lieben. Eine geradlinige Handlung und eine Menge Hau Drauf. Das Chaos treibt die (angeblich) Guten vor sich her, dringen auf eine grosse Schlacht und bieten doch eher einen kleinen Krimi, als ein literarisches Schlachtengemälde.

Der Roman ist weniger fantastisch, eher etwas für Fans.

☺☺☺

## **Eckhard Schwettmann**

### **ALLMÄCHTIGER! FASZINATION PERRY RHODAN**

**Titelbild, Fotos, Zeichnungen: diverse**

**Humboldt Verlag (3/2006)**

**352 Seiten**

**49,95 €**

ISBN: 3-8544-5259-4

Die Weltraum-Heftserie Perry Rhodan ist eine unerklärliche Erscheinung. Seit dem 08.09.1961 startet wöchentlich ein Mensch ins All um seine Abenteuer zu erleben. Daneben gab und gibt es jede Menge Taschenbücher, Bücher, Hörspiele, Hörbücher, Figuren, Comics, Merchandising und natürlich auch jede Menge Fanprojekte und Clubs deren bekanntester und grösster zur Zeit noch die Perry Rhodan Fan Zentrale e. V. darstellt. Von der badischen Kleinstadt Rastatt, vor den Toren Karlsruhes, wo der derzeitige Redakteur wohnt, trat die Serie ihren Siegeszug durch literarische Welten und Zeiten an. Inzwischen spielt die Handlung in einer neuen Zeit, weit jenseits des 36sten Jahrhunderts. Die Romane erscheinen in vielen Ländern Europas, Amerikas und Asiens und haben in ihrer Auflagenhöhe manch Bestseller auf ihre unteren Plätze verwiesen. Perry Rhodan zu lesen ist fast Kult. Wie auch jedes andere Produkt einer alten Zeit unterliegt diese Serie einem Wandel. Zum einen durch die Autoren und mit den Lesern auch den Einflüssen von Politik und Wirtschaft.

Der vorliegende Band, geschrieben und zusammengetragen von **Eckhard Schwettmann** zeigt die fesselnde Welt von Perry Rhodan. Skizziert seine Schöpfer und deren Enkel, die noch immer fleissig daran weiter schreiben. Fachkundig schildert er, der selbst jahrelang Verlagsleiter der Perry Rhodan Serie war, was es



mit den Autoren, Zeichnern und Fans auf sich hatte. Er spannt seinen Bogen von den Anfängen der 60er Jahre bis hin zum Jahr 2005. Wenn dieses Jahr Perry Rhodan 45 Jahre alt wird, hat er mehr Leben gelebt als sich manch ein Leser vorstellen kann. Herr **Schwettmann** belässt es aber nicht nur bei einem Blick auf die Serie. Er unterhält mit Anekdoten, um gleich darauf um die Ecke zu schauen und den Machern hinter den Kulissen auf die Finger zu sehen. Viele Beteiligte der Serie kommen dabei selbst zu Wort. Das Wichtigste an diesem Buch sind jedoch die Bilderwelten. Angefangen von den Titelbildern über Fotos der Autoren bis zu Zeichnungen oder gar Bildern aus dem privaten Bereich und Fanfotos. Ein besonders Schmankerl ist sicherlich das vierseitige Original-Exposee von Perry Rhodan. Ein hervorragendes Sachbuch über ein unglaubliches Ereignis der SF-Literatur. ☺☺☺☺

**Günther Bentele**

**Titelbild: akg images**

**cbj Verlag 5/2006**

ISBN: 978-3-570-30132-6

**BLUTIGES PERGAMENT**

**350 Seiten**

**7,95 €**

Im Jahr 1307 schickt der Bischof von Passau Boten aus, um ein Pergament in seinen Besitz zu bringen. (Irgendwie erinnert es an DAS KLOSTER DER KETZER von **Rainer M. Schröder**, im gleichen Verlag erschienen). Doch er ist nicht der einzige, der hinter dem Schriftstück herjagt. Die Macht, die von dem Pergament ausgeht, scheint unermesslich. Deshalb ist es nicht verwunderlich, dass die beteiligten Parteien auch nicht vor Mord zurück schrecken. Im Jahr 1327 ist es vor allem der fünfzehnjährige Knecht Anselm der Im Mittelpunkt steht. Er ist es, der einen Mörder erkennt, seinen kriminalistischen Verstand spielen lässt, obwohl er kein Kriminalist ist. Da er sich aber nicht selbst in Gefahr bringen will, wird der Mörder ungeschoren davonkommen. Anselm bleibt auf der Suche nach dem Falknerbuch ein einzelgängerischer Charakter. Zwar ist er in jedem Fall dem Ritter treu, anderen Rittern gegenüber ebenfalls als Untergebener zugetan, aber trotzdem in einigen Fällen eher ablehnend. Aus Sicht der Zeit ist er ein weltoffener Mann, denn so muss man fünfzehnjährige dieser Zeit sehen, weitgereist, aber nur auf den engen Kreis seiner Umgebung bezogen. Andere Parallelen kann man zu **Umberto Ecos** IM NAMEN DER ROSE ziehen. Beide spielen unter anderem im Kloster Melk, lediglich mit einem Unterschied von zwanzig Jahren. In beiden Fällen steht die Bibliothek, die niemand anderes betreten sollte, im Mittelpunkt.

Knapp siebenhundert Jahre später entdecken die fünfzehnjährige Jana und ihr Freund Jakob einen Blutfleck in einer wertvollen Handschrift. Daraufhin erhält Jakob anonyme Anrufe. Eine Männerstimme warnt ihn davor, sich weiter mit dem Blutfleck zu befassen. Doch das ist natürlich der Punkt, der bei Jugendlichen die Neugier erst recht weckt. Die beiden Freunde nehmen die Stimme natürlich nicht ernst. Und Janas Vater, der das Schriftstück untersuchen soll, verschwindet spurlos, weil er von einer seiner Reisen nicht mehr zurück kommt.

Jakob und Jana suchen natürlich weiter und kommen auf die Spur von Intrigen, die weit in die Vergangenheit zurück reichen. Beide Jugendliche sind auf sich gestellt, als sie sich auf die Suche machen. Erst im Laufe der Handlung stößt die Freundin ihres Vaters dazu, von der Jana keine Ahnung hatte und letztlich die Polizei. Zum Aufbau des Romans kann man stehen wie man will. Die Abwechslung zwischen Vergangenheit und Gegenwart ist eben das. Abwechslung. Manch ein Leser wird das aber nicht so mögen, erweckt das in ihm den Eindruck, dass es nicht

recht vorwärts geht. Es ist aber auch kein Bruch der Erzählung, wenn man erst die Vergangenheit und dann die Gegenwart als eigenständige Erzählungen liest.

Ein paar Worte zum Autor, dem Buch entnommen:

**Günther Bentele**, geboren 1941, unterrichtet die Fächer Deutsch, Geschichte, Ethik und Philosophie. Er ist verheiratet und hat vier Kinder. In seiner Heimatstadt Bietigheim trug er Wesentliches zur Erhaltung der historischen Altstadt und zu ihrer Gestaltung bei. Diese Tätigkeit führte zu einer Vielzahl von Veröffentlichungen im Bereich der Bau- und Ortsgeschichte sowie der Volks- und Landeskunde. Daneben schreibt er auch historische Jugendbücher. Für seinen Roman "Wolfsjahre" wurde er 1998 mit dem Friedrich-Gerstäcker-Preis ausgezeichnet. Für den Roman "Schwarzer Valentinstag" erhielt er im Mai 2000 den erstmals verliehenen Kinder- und Jugendkrimipreis "Martin". ☺☺☺

### **DAS MARSPROJEKT 3. Band**

**Andreas Eschbach**

**Titelbild: Constanze Spengler**

**Arena Verlag 5/2006**

ISBN: 978-3-401-05867-2

### **DIE GLÄSERNEN HÖHLEN**

**Karte: Georg Behringer**

**324 Seiten**

**14,95 €**

Nach der Entdeckung der blauen Türme ist keine Rede mehr davon, die kleine Marskolonie aufzulösen. Eher das Gegenteil ist der Fall, denn mehr und mehr Forscher entdecken ihren Ergeiz und wollen die Rätsel des Bruderplaneten der Erde lösen. Aber dennoch, es sind wieder die Kinder des Mars, die dem Rätsel und dessen Auflösung am nächsten kommen. Scheinbar sprechen die Artefakte zu den Kindern. Inzwischen sollte man nicht mehr von Kindern sprechen. Durch die ständige Entwicklung werden auch die Kinder älter. Plötzlich sind es pubertäre Jugendliche, die neben den Rätseln des Mars auch ganz andere Probleme mit sich herumtragen. Die Jugendlichen suchen ihren Platz in der Welt der Erwachsenen, in die sie mit Macht hineindrängen. Sie schütteln das Kindsein ab und werden plötzlich von der ersten Liebe, Eifersucht und Zukunftsplänen geplagt. So verliebt sich Ariana in Urs, den Jungen von der Erde. Carl wollte immer Planetenforscher werden und findet eine neue Herausforderung. Er nimmt an einer Expedition teil, die sich um das marsianische Röhrengangsystem kümmern will. Als Marsgeborener ist er den vornehmlich irdischen Wissenschaftlern eine grosse Hilfe. Mit seiner Hilfe entdecken sie eine gigantische Ruinenlandschaft, die wie die blauen Türme unter einem Tarnfeld liegt. Zwischenzeitlich fanden die Jugendlichen um Carl kleine Scheiben aus scheinbar geschmolzenen Sand. Weil lediglich ihre Namen auf diesen Scheiben stehen, verraten sie niemanden ihren Fund. Ein Sandsturm trennt ihn vom Rest der Expeditionsteilnehmer. Schutz suchend unter einem Überhang, stösst er nicht nur auf, sondern durch eine Trennwand aus dem glasartigen Material, aus dem ebenfalls die blauen Türme bestehen. Bei seiner Erkundung der Umgebung trifft er auf nichtmenschliche Wesen, die in einer Art Tiefschlaf liegen. Das ist nicht alles, was ihn an wundersamen Dingen wiederfährt, denn er lernt den Übergang zwischen zwei weit entfernten Orten ohne Zeitverlust kennen.

**Andreas Eschbach** erzählt eine spannende Geschichte um Jugendliche und Hinterlassenschaften auf dem Mars. So fügt er die Bestandteile eines Jugendbuches mit den Bestandteilen der Abenteuer-SF zusammen. Carl tritt in dieser Erzählung etwas mehr in den Vordergrund, wohin gegen Ronny als Jüngster der Gruppe ein wenig in den Hintergrund tritt. **Andreas Eschbach** kommt mit ungewöhnlichen Ideen

auf den Lesern zu, bleibt mit seinen technischen und soziologischen Erklärungen aber in einem Bereich, der überschaubar und theoretisch möglich scheint. Gerade das Umdenken der Menschheit und das Zusammengehörigkeitsgefühl erscheint beim ersten Lesen unglaublich. Zieht man die Ausserirdischen und deren eventueller Ankunft in Betracht, kann man eventuell davon ausgehen, dass die menschliche Geisteshaltung gesteuert wurde und auf jene Ankunft hinarbeiten soll. Es werden noch zwei weitere Bände folgen mit einer Auflösung des Rätsels im letzten aber hoffentlich spannendsten Band. Die Bücher sind bisher nur zu empfehlen. ☺☺☺☺

**Jorge Molist**

**Originaltitel: El Anillo 2004**

**Titelbild: Corbis**

**Wilhelm Heyne Verlag 35108 (5/2006)**

ISBN: 978-3-35108-0

**DAS ZWEITE TESTAMENT**

**Übersetzt: Sabine Giersberg**

**443 Seiten**

**8,95 €**

Ein geheimnisvoller Ring, dessen ursprünglicher Besitzer unter mysteriösen Umständen ums Leben kam, führt die amerikanische Anwältin Christina Wilson nach Barcelona. Der Rubinring erreichte sie an ihrem siebenundzwanzigsten Geburtstag, kurz vor ihrer Heirat. Der geheimnisvolle Ring kommt von ihrem vor dreizehn Jahren verstorbenen Patenonkel. Da aber ihre Eltern, der Vater ist Amerikaner, mit ihr als Kleines Kind in die USA zogen, hat sie so gut wie keine Erinnerungen an ihn oder andere Verwandte. Auch ihre Mutter spricht nicht von ihnen. Als Christina von dem Ring erzählt, will ihre Mutter, dass sie den Ring und das Erbe ausschlägt. Mit dem Ring wird sie in seltsame Albträume hineingezogen, ihre Welt ändert sich, als bei ihr eingebrochen wird und ein Verwandter aus Spanien anruft. Als das zweite Testament von Enric Bonaplata eröffnet wird, reist sie entgegen dem mütterlichen Rat nach Europa. In Spanien taucht sie in die Welt des Mittelalters und eines einst mächtigen Templerordens ein. In Barcelona trifft sie auf ihre Cousins Luis und Oriol. Mit ihnen soll sie sich auf die Suche nach einem Tempelerschatz begeben, der gleichzeitig auch die Auflösung eines Verbrechens und den Selbstmord ihres Onkels erklärt. Ausgangspunkt ist ein dreiteiliges Bild. Dieses Bild, das sie bereits in ihrem Besitz hat, war auch anscheinend der Grund des Einbruchs bei ihr. Alle drei Bilder ergeben den Hinweis auf den Schatz, den auch andere finden wollen.

*Ich begrüße es sehr, dass Bücher aus Europa übersetzt werden und in die deutsche Sprache übertragen werden. Damit zeigt sich einmal mehr, nicht nur amerikanische Massenware ist gut zu lesen. Der grosse Nachteil in diesem Buch war die ständige Wiederholung, dass Christina dauernd auf ihre beiden Ringe, vor allem aber ihren Rubinring sieht und jedes Mal bei ihrer Entscheidung bleibt, den Ring zu tragen. Diese Beschreibung war nicht nur ermüdend, sondern überflüssig und den Lesefluss unterbrechend. Mit ein paar anderen nervigen Teilen kann ich das Buch nur bedingt empfehlen. Die Idee mit dem Ring ist nicht neu. Davon gibt es Bücher wie Ringe im Juwelierladen. Andererseits hat es mir gefallen, diesen Roman zu lesen, der teilweise sehr spannend wurde. ☺☺☺*

### **DIE EXPEDITION DER STEUERFRAU 3. Band**

**Rosemary Kirstein**

**DER VERSCHWIEGENE STEUERMANN**

**Originaltitel: the lost steersman 2003**

**Übersetzt: Angela Koonen**

**Titelbild: Michael Whelan**

**Bastei Lübbe Verlag 20535 (5/2006)**

**607 Seiten**

**8,95 €**

ISBN: 978-3-404-20535-6

Wie findet man den mächtigsten Magier der Welt, wenn man nichts über ihn weiß? Die Steuerfrau Rowan hat herausgefunden, dass der geheimnisvolle Magier Slado ein Zauberwerk von unvorstellbarer Macht erforscht. Sowohl das Binnenland als auch das Saumland sind von seiner Magie bedroht. Rowan muss ihn finden und aufhalten, bevor die Zerstörung zu groß wird. Doch wie gebietet man dem mächtigsten Mann der Welt Einhalt? Dann begegnet Rowan einem verschollenen Freund: Janus, einem der wenigen Steuermänner. Janus hat sich verändert, wirkt seltsam finster und spricht eher in Rätseln. Einst hat er Rowans Orden verlassen, ohne Angabe von Gründen ... weiß er mehr, als er zugeben will?

Soweit der Klappentext. Hatte ich mich doch über den ersten Band gefreut, weil ich der irrigen Meinung war, es sei ein Einzelroman. Der erste Roman hatte alles, was ich von einem Unterhaltungsroman aus dem Bereich Fantasy erwarte. Und zur Abwechslung mal einfach ohne eine Suche, weil die Steuerfrau dies schon als Beruf pflegt, ständige Neugier. Der zweite Band liess erheblich nach, erfreute mein Phantastenherz ganz und gar nicht. Der dritte Band wurde indes besser, aber noch nicht so gut, wie der erste. Ich bin immer noch der Meinung, dass der erste Roman hätte allein stehen sollen.

Ein paar neue Ideen sind da, reißen aber das Ruder nicht wirklich rum. Da erscheinen sogenannte Dämonen, die dem Leser eher als Ausserirdische erscheinen. Janus selbst, der Steuermann, der in den beiden ersten Büchern Erwähnung findet, wird zu einer zweiten Hauptperson. Er ist ein Mörder und versucht die Lebensformen umzubringen, die auf diesem Planeten leben. Wobei er nicht von den Menschen spricht. Um dies zu erreichen benötigt er die Magie der hier lebenden Magier. Die sogenannte Routine-Bioform-Beseitigung soll auf den gesamten Planeten angewendet werden.

Wenn ich das Buch zum Schluss betrachte, befürchte (ja befürchte) ich einen vierten Roman. ☺☺☺

**Clive Woodall**

**VOGELHERZ**

**Originaltitel: one for sorrow, two for joy (2002)**

**Übersetzt: Anja Schünemann**

**Titelbild: Foto**

**Wilhelm Heyne Verlag 53227 (5/2006)**

**334 Seiten**

**7,95 €**

ISBN: 978-3-453-53227-4

Slyekin ist eine brutale gemeine Elster, die sich zum Herrn der Vögel aufschwingen will. Sie rief Elstergruppen ins Leben, die jede eine bestimmte Aufgabe erfüllen sollen. Die eine Gruppe wird angewiesen, alle Blaumeisen zu ermorden, andere wie z.B. unter Führung von Traska sollen alle Rotkehlchen umbringen. Lediglich das kleine Rotkehlchen Kirrick gelingt die Flucht. Als letzter überlebender des Massenmordes bringt er den Mut auf, gegen die Elstern anzutreten. Auf seiner Flucht nach Norden trifft er auf den Waldkauz Tomar. Unter der Führung von Tomar entwickeln die Eulen einen Plan, der den Massenmord durch die Elstern beenden soll. Das Rotkehlchen Kirrick spielt dabei eine ganz besondere Rolle.

Die besondere Rolle in diesem brutalen, für Jugendliche wenig geeigneten Roman liegt darin, dass Kirrick mitten in der Erzählung stirbt. Ab diesem Zeitpunkt hangelt sich der Leser von Handlungsstrang zu Handlungsstrang, orientierungslos auf der Suche nach einer neuen Identifikationsfigur. Es gibt viele Romane, in denen Tiere die Rolle des Menschen einnehmen. Vor allem bei Fabeln ist das der Fall, wo bestimmte Tiere mit ihren Eigenschaften dem Menschen einen Spiegel vorhalten. Im vorliegenden Roman ist das in keinem Fall so. Tatsache ist, dass eine äusserst brutale Vogelschar die Weltherrschaft übernehmen will und sich niemand traut, sich dagegen zu wehren. Selbst die Eulen und Adler, würden sich nicht trauen.

Splatter-Vogel-Punk? Ich weiss nicht, was ich von diesem Buch halten soll. Im Buch wird erzählt, der Autor hätte diese Geschichte seinen Kindern beim zu Bett gehen erzählt. Arme Kinder. Auch unlogische Aussagen reihen sich hier aneinander. Vor allem wundert es mich, dass diverse Vogelarten ausgerottet sind, bis auf Kirrick auch alle Rotkehlchen, die dann wieder auftauchen. Oder der Epilog, wo plötzlich ein Junge eine Elster erschiess. Im ganzen Buch treten keine Menschen als Hauptpersonen auf. Beängstigend folgende Aussage: „Der Junge war so klein, dass seine Last gnadenlos über den Boden geschleift worden war, als er auf seinen Vater zurannte.“ (Eine Elster wird hier hinter dem Jungen hergezogen, Seite 334). Eine Elster hat etwa 50 cm Körperlänge ohne Schwanz. Wie alt ist das Kind und was für eine Waffe kann das Kind halten um einen Vogel zu erschiessen? Hier wird gnadenlos brutale Gewalt gepredigt.

Für Kinder eine einfache Sprache, für Erwachsene der Splatter.

Null ☺

## **DIE WASSERLÄUFER 1. Band**

**Kai Meyer**

**MUSCHELMAGIE**

**Titelbild und Zeichnungen: Christian Nauck**

**Ehapa Comic Verlag 5/2006**

**48 Seiten 9 €**

ISBN: 978-3-7704-0978-5

Die dreibändige Fantasy-Erzählung DIE WELLENLÄUFER gehört sicher zu Kais besten Werken, die er bislang veröffentlichen konnte. Mit Hilfe der Zeichner **Christian Nauck** und **Sven Strangmeyer** gelingt dabei eine hervorragende Umsetzung in die Welt der Bildergeschichten. Mir persönlicher gefiel der Roman nicht sonderlich, kam für mich nicht aus dem einheitlichen Mittelmass der anderen Romane heraus. In der fantastischen Welt der Bilder eröffnet sich mir aber eine ganz andere Sicht, die mir sehr viel mehr zusagt. Wer die Bücher gut fand, kann sich mit den schönen Bildern des Comics eine andere Welt erschliessen.

Die Bildgeschichte spielt in der Karibik des achtzehnten Jahrhunderts. Nach einem gewaltigen Erdbeben wurde magische Energie freigesetzt. In Folge dieses Umstandes werden Kinder geboren, die die Fähigkeit besitzen, über Wasser laufen zu können. Bei ihnen entsteht der Eindruck, als liefen sie lediglich durch Pfützen. Vierzehn Jahre später gibt es diese Kinder fast nicht mehr. Lediglich die junge Jolly scheint noch die einzige dieser Kinder zu sein. Sie hat inzwischen die Lehrstelle einer Piratin eingenommen, nachdem ihr Ziehvater sie vor Jahren fand und gross zog. Da er als Pirat arbeitet, bleibt seiner Tochter nichts anderes zu tun, als in die Fussstapfen ihres Vaters zu treten. Als das Schiff ihres Vaters untergeht, kann sie sich in die hohle Galionsfigur retten und wird an Land gespült. Dort lernt sie den Jungen Munk kennen, der ihr die Muschelmagie zeigt.

Unterdessen hat sich im Meer ein grosser Mahlstrom geöffnet und nur die beiden Kinder sollen in der Lage sein, diesen Mahlstrom zu schliessen. Bis es soweit

ist, wird jedoch noch einige Zeit vergehen. Die Kinder werden in Abenteuer und Intrigen verwickelt, die einem Roman zu Ehre gereichen.

Trotz der Form des Comics, bleibt die Romanvorlage erhalten, nur gestrafft. Vielleicht ist allein daher die Erzählung besser geworden. ☺☺☺

## **VERGESSENE REICHE - DIE SAGA VOM DUNKELELF 1. Band**

**R. A. Salvatore**

**HEIMATLAND**

**Originaltitel: the legend of Drizzt (2005)**

**Übersetzt: Stefanie Albert**

**Titelbild und Zeichnungen: Tim Seeley**

**Paninicomics (5/2006)**

**138 Seiten**

**16,95 €**

ISBN: 3-8332-1388-4

Drizzt Do'Urden ist der dritte Sohn eines Dunkelelfs und als solcher nicht gerade beliebt. Als ich 1992 das Goldmann Taschenbuch in der Hand hielt war ich erst einmal überrascht. Der Autor **R. A. Salvatore** konnte mich im Gegensatz zu heute mit der Erzählung schnell gefangen nehmen. Jetzt in der Version als Comic kommen die alten Bilder, die während des Lesens kamen, wieder hoch. Und so unterschiedlich sind meine Vorstellungen nicht, die **Tim Seeley** mir bietet. Er bietet eine Geschichte, deren Handlungsfaden nicht abreisst. Sei es nun der Handlungsstrang mit der Auseinandersetzung bei seiner Familie oder der Handlungsstrang mit dem Meuchelmörder Artemis Enteri. Geboren in der Untergrundstadt Menzoberranzan ist er bald mit den meisten seiner Rasse der Drow in Zwietracht. Er kann mit vielen Dingen, die seine Rassebrüder und -Schwestern ausüben nichts anfangen. Er sucht daher seinen Ausgleich darin, der beste Kämpfer seiner Familie zu werden, denn es beginnt für ihn seine Ausbildung als Kämpfer in der Akademie Melee-Magthere von Menzoberranzan und wird dort vor seine erste ernsthafte Prüfung gestellt. Damit macht er seiner hass-geliebten Familie viel Ehre. Mit der ehre, der Beste zu sein, macht er sich über die Jahre viele Feinde.

Drizzt Do'Urden ist schliesslich im letzten Jahr an der Akademie Melee-Magthere. Auf seinen Patrouillengängen ausserhalb der Stadt trifft er auf den Panther Guenhwyvar, mit dem er sich anfreundet. Auch die angeblich feindliche Oberflächenwelt lernt der junge Dunkelelf kennen. Die Oberflächenwelt erscheint ihm jedoch nicht gefährlich. Ganz anders daheim, hier muss er sich gegen die Zauberer Alton DeVir und Masoj Hun'ett zur wehr setzen.

Das Abenteuer um Drizzt liest sich locker und leicht in kurzer Zeit runter. Die Zeichnungen und die Farbgebung sind gelungen, die Qualität des Heftes (oder sollte man Comic-Buch sagen?) einfach sehr gut. Die dunkle Stimmung des Buches wird gerade bei der Farbgebung sehr gut übertragen. Auch wenn einige Änderungen und Weglassungen zu den Büchern besteht, ist der Comic eindeutig gelungen. Das schöne am Comic ist, meine Erinnerungen an die Bücher stehen mir wieder plastisch vor Augen. Aus diesem Grund kann die Besprechung ein wenig vom tatsächlichen Inhalt des Comics abweichen. ☺☺☺

**PHASE X - 1. Band**  
**DAS MAGAZIN FÜR PHANTASTIK**

**Titelbild: Chris Schlicht**

**Atlantis Verlag**

**105 Seiten**

**6,90 €**

ISBN: 3-936742-35-9

Grössenwahnsinn, zu viel Geld, heldenhaftes Verhalten? Wir wissen es nicht, warum, weshalb und wieso dieses Heft erschien. Es ist aber da. Auf dem Starport Con in Darmstadt gelang es mir, den Herausgebern aus dem Atlantis-Verlag mittels massiver geldlicher Bestechung, ein Heft aus den Händen zu reissen. Seitdem war ich damit beschäftigt in diesem Heft meine Heldenrolle zu finden. Da gibt es keine Helden wie **Erik Schreiber**, aber **Michael Moorcock**, **William King** und **Robert E. Howard**. (ja, ja, lästert nur, aber ich wollte mal sehen, wie es aussieht, wenn mein Name neben berühmten Autorennamen zu sehen ist). Die geführten Gespräche mit den Autoren finde ich gut gelungen, die Kurzgeschichte von Christoph Marzi ebenfalls. Der Schwerpunkt in dieser Ausgabe ist jedoch die Artikelsammlung zum Thema Helden. Die unterschiedlichsten Menschen machten sich so ihre Gedanken, die sie natürlich niemandem vorenthalten wollten. Im Gegenteil, man stellte dieses Magazin genau unter diesen Titel. Da mir das Heft sehr gut gefiel, würde ich es euch gern vorenthalten, damit ich der Alleinige Besitzer des Magazins bin. Guido Latz vom Atlantis-Verlag hat aber so viele drucken lassen, dass er sie kostengünstig unter das Volk der Phantastik-Gemeinde wirft. Für Geld macht Guido alles. Sogar als Herausgeber arbeiten. Also drückt ihm euer Geld in die Hände, bis er nicht mehr weiss, wie er es ausgeben soll.

**NOVA 9. Band**

**DAS DEUTSCHE MAGAZIN FÜR SCIENCE FICTION & SPEKULATION**

**Titelbild: Stefan Lechner Zeichnungen: diverse**

**Selbstverlag**

**180 Seiten 12,80 €**

ISBN: 3-8334-4501-7

Das neue Magazin NOVA glänzt vor allem mit Kurzgeschichten. Es freut mich, dass die deutsche Ausgabe weiterhin erscheint, da die internationale Ausgabe mit viel Engagement den Bach abging. Nach nur einer Ausgabe wurde diese eingestellt. Ein Dutzend Kurzgeschichten drängeln sich auf 180 Seiten, zum Teil mit Zeichnungen versehen, aber immer mit einem Titelbild, und lassen kaum Platz für Artikel. Gut ich bin jemand, der das bemängelt, aber selbst keinen Artikel zustande bringt. Aber was soll's, vielleicht macht es jemand anderes. Unter den Kurzgeschichten gefiel mir **Holger Eckhardt** mit seinem LOGBÜCH GROTESQUE am Besten.

Sehr gut hingegen der Artikel von **Franz Rottensteiner** über Einsteins Ideen in der Literatur. Er machte sich viel Arbeit um dem geneigten Leser (es gibt übrigens zu wenige davon, ihr könnt das Heft abonnieren) mit diesem Thema bekannt zu machen. Folgt man Franz' Hinweisen der Literatur-Tour, fällt einem sicher noch das eine oder andere Beispiel ein.

Ich wünsche viel Spass beim Lesen. Weitere Informationen finden sich auf der Webseite [www.nova-sf.de](http://www.nova-sf.de). Und schönen Gruss von mir.

**GEWIEFTE WIESEL 2. Band**  
**Garry Kilworth**  
**Originaltitel: castle storm (1998)**  
**Titelbild: John Howe**  
**Piper Verlag 8594 (1/2006)**  
ISBN: 978-3-492-28594-0

**BELAGERT DIE STURMBURG**  
**Übersetzt: Irene Bonhorst**  
**455 Seiten**                      **9,95 €**

Ich war ja schon immer auf der Seite des Guten. Den Helden. Den Cowboys mit den weissen Hüten. Den Unterdrückten. Den Minderheiten. Aber was soll ich sagen? „Scheiss drauf!“ Diesmal bin auf der Seiten der Gesetzlosen, der Bösewichter. Die, die gegen die Herrschaft aufmucken, den Wiesel, die wie Robin Hood den Reichen nahmen und den Armen gaben. Jawohl.

Ich freue mich immer, wenn ich eine Trilogie lesen kann, von der ich weiss, dass sie dann zuende issssssssssst. Platsch! Wer wirft mit Büchern? Und was soll das heissen, Band vier, AUA - voll aufs Fressbrett. Band fünnnnnnnffff. Iff haffe daff.

Aber jetzt mal ohne Jux. Inzwischen gibt es in good old england die Bände vier und fünf. Hoffentlich keine Endlosserie. Denn auch ein guter Gag läuft sich tot. Das ist wie bei den Dackelhunden, die Beine werden zu kurz. Und irgendwann enden sie als Wackeldackel im Auto. Oder die Bücher enden als Unterlage des Fernsehsessels.

Die bösen Ratten, die sich bereits im letzten Band unter dem Magier Flaggatis sammelten, greifen das Land der Hermeline an, Ziel ist die Burg Rügen. Prinz Punktum steht damit unter Belagerung und hat einen schweren Stand. Sein Sheriff, der glücklose Trugkopp steht ihm zur Seite. Vor allem, weil der Magier Schnecken und Läuse vom Himmel regnen lässt ist die Lage in der Burg sehr unangenehm. Obwohl Sylber, Kunicht und die anderen Gesetzlosen (MEINE Helden) keine Freunde der Obrigkeit sind, gelingt es dem Anführer in einem Husarenstück Proviant in die Burg zu bringen. Dafür versprach Prinz Punktum Amnestie. Aber entweder war es ein Versprecher oder Amnesie beim Prinzen. Die Freunde (MEINE Freunde) landen im Knast bei Wasser und Brot. Die Lebensmittel landen natürlich beim Prinzen und als Dank foltert er ein wenig die Freunde. (Die Helden von Rügen, wie ich sie gerne nennen möchte). Die Bevölkerung hingegen nagt im wahrsten Sinn des Wortes am Hungertuch. Den Wiesel aus dem Wald gelingt die Flucht und sie verlassen auf kürzest möglichen Weg die gastliche Heimstatt des Prinzen.

Im zweiten Teil des Romans geht es weiter um die Suche nach den Menschen. Da die Tiere alle keinen Daumen haben, ist es nicht einfach Werkzeug zu benutzen. Aber genau das wird benötigt um die maroden Deiche der Insel wieder instand zu setzen. Sylber erhält einen Hinweis, der ihn aber aufs Meer hinaus führen wird. **Garry Kilworth** beschreibt mit seinem Band einen Spagat zwischen ernsthafteren Begebenheiten, wo er dem Menschen einen Spiegel vors Gesicht hält und den slapstickhaften Verhalten verschiedener Tiere. Auf der einen Seite sind der Prinz und der Sheriff zwei Handlungsträger, die an Robin Hood und dessen Gegenspieler erinnern, dann wieder eher Dick und Doof oder Pat und Patachon. In anderen Dingen erinnert er an **Tolkien** oder an **Shakespeare**. Hier ist er ernsthafter, gewissenhafter. Ob dieses Buch als Jugendbuch oder Erwachsenenbuch durchgehen soll, bleibt von meiner Seite unbeantwortet. Ich denke Jugendliche werden eher ein wenig oberflächlicher sein, als Erwachsene. Das wiederum bedeutet, das Buch ist für beide Altersgruppen geeignet. Mir hat es jedenfalls viel Spass bereitet. Ein langer, verregneter Vatertag war der geeignete Zeitpunkt, das Buch nicht nur in die Hand zu nehmen, sondern auch zu lesen. ☺☺☺☺



## **SCHWERTER DES ZORNS 3. Band**

**David Weber**

**DER WINDREITER**

**Originaltitel: wind rider's oath 1. Teil (2004)**

**Übersetzt: Wolfgang Thon**

**Titelbild: nn**

**Karte: nn**

**Wilhelm Heyne Verlag 53240 (6/2006)**

**342 Seiten**

**7,95 €**

ISBN: 978-3-453-53240-3

Die Abenteuer von Bahzell Bahnakson gehen weiter. Prinz von Hurgrum, der von seinem Vater als Gesandter ausgeschickt wurde, wird zum Flüchtling und muss sich gegen Feinde und fremde Magie behaupten.

Der Roman spielt dieses Mal im Reich der Sothoi. Der Champion der Tomanak und seine Ordensbrüder haben ihre Probleme. Vor allem eher aus dem Grund, vom Stamm der Pferdediebe zu sein und die sind bekannter Maßen nicht die Freunde der Sothoi.

*Wenn man dieses Buch lesen will, sollte man erst auf den zweiten Teil des Buches warten, damit man alles auf einmal hat und auch den entsprechenden Schluss. Das Original wurde gesplittet und damit für den deutschen Leser etwas schwer zu lesen.*



## **ARTUS-TRILOGIE 2. Band**

**Robert Carter**

**DER KÖNIG DER RIESEN**

**Originaltitel: the giant's dance (2005)**

**Übersetzt: Ingrid Hermann-Nytko**

**Titelbild: John Avon & Jakob Werth**

**Karte: nn**

**Wilhelm Heyne Verlag 52114 (6/2006)**

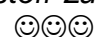
**715 Seiten**

**14 €**

ISBN: 978-3-453-52114-8

Vor vier Jahren zog sich Will nach Nether Norton zurück. Hier lebt er in Ruhe und Frieden mit seiner vor zwei Jahren geheirateten Frau Willow und seiner kleinen Tochter. Während des Frühlingsfestes des Dorfes zieht ein Sturm auf. Will, der vor vier Jahren mit dem Zauberer Gwydion die macht der Steine brach, merkt dass noch nicht alles bereinigt ist. Der Sturm am Horizont ist nicht natürlich und Will wird klar, die Vergangenheit hat ihn eingeholt. Gwydion, den Will aufsucht, vermutet, der alte Feind, Zauberer Maskull steckt hinter dieser Angelegenheit.

*Mehr muss man wirklich nicht zum Inhalt schreiben. Das Buch entspricht genau dem alten Merlin-Artus-Zyklus, der immer wieder neu aufgelegt wird, immer wieder neu geschrieben wird, doch letztlich nichts neues erzählt. Wer jedoch nicht genug von diesem Thema bekommen kann, der mag zugreifen. Robert Carter schreibt eine sehr schöne, fast sanfte Fantasy-Geschichte. Trotz der Gewalt die das Buch enthält, ist sie nie Selbstzweck oder verherrlichend. Sie ist auch nicht notwendig, eher der Not gehorchend. Das fünfzehnte Jahrhundert Britanniens wird uns, auch durch die Anhänge etwas näher gebracht, ohne uns aber als Lehrstoff zu erreichen.*



**Paul Christopher**

**MICHELANGELOS VERMÄCHTNIS**

**Originaltitel: Michelangelos notebook (2005) Übersetzt: Sepp Leeb**

**Titelbild: nn**

**Wilhelm Heyne Verlag 43189 (6/2006)**

**365 Seiten 7,95 €**

ISBN: 978-3-453-43189-8

Vielleicht wäre Michelangelos Skizzenblock der bessere Titel gewesen. Das Vermächtnis als solches ist, da der Block verschollen ist, nämlich nicht vorhanden. Allerdings ist dieses Buch endlich mal eines, das von einem Fachmann geschrieben wurde. Paul Christopher ist Sachverständiger für die UNO und das NYPD Art Squad, die sich mit den Fällen geraubter und gefälschter Kunst befassen.

Die Kunststudentin Fiona Katherine Ryan ist Kunstgeschichtsstudentin und rothaarig, überall, wie wir im zweiten Kapitel erfahren. Sie steht für andere Studenten Modell und so konnte **Paul Christopher** nicht umhin, sie äusserst genau zu beschreiben. Finn, wie sie im Allgemeinen genannt wird, arbeitet nebenbei in einem New Yorker Museum. Die Studentin stösst zufällig auf die Originalskizze von Michelangelo, die den anatomischen Aufbau einer Frau zeigt.. Sie ist fest davon überzeugt, dass diese Skizze echt ist. Allerdings versteht sie nicht, warum diese Skizze versteckt wurde und nicht öffentlich ausgestellt. Mit diesem Fund ändert sich ihr Leben, denn noch in der gleichen Nacht wird ein Mordanschlag auf sie verübt. Die gnadenlose Jagd führt sie durch halb Manhattan, ohne dass sie von einer Seite Hilfe zu erwarten hätte. Erst der Freund der Familie hilft ihr und sie kann eine Weile bei ihm unterschlüpfen.

Bei all den Büchern, die jetzt gerade in diesem ‚Fahrwasser‘ erscheinen ist mir dieses Buch noch lieber als **Dan Browns SAKRILEG**. Hier schreibt ein Mann der sich in genau den Kreisen bewegt, um die es hier geht. Sein Fachwissen fliesst in die Erzählung ein, ohne aufdringlich zu wirken. Daher wirkt der Roman, der bei Mussolini beginnt, nicht überdreht. Wissen und Dichtung gehen hier Hand in Hand.

☺☺☺☺

**A. Lee Martinez**

**DINER DES GRAUENS**

**Originaltitel: gil's all fright diner (2005)**

**Übersetzt: Karen Gerwig**

**Titelbild Jeff Soto**

**Piper Verlag 6615 (5/2006)**

**345 Seiten**

**9,95 €**

ISBN: 978-3-492-26615-4

Irgendwo im Nirgendwo. Links und rechts Wüste. Was soll ich sagen, vorn und hinten auch. Oben eine Sonne knallheiss, unten eine Strasse, schäbig. Der beste Platz um einen elendigen Western zu drehen. Statt dessen ein oller Pick-Up mit zwei Typen, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Beide sind knapp bei Kasse und der Tank des Wagens ist fast leer. Da trifft es sich gut, dass Earl und Duke an einem Imbiss halten können. Leider werden die beiden beim Essen gestört, denn plötzlich tauchen vor dem Imbiss einige Zombies auf, auch sie wollen etwas essen. Duke und Earl sind der Meinung, dass sie nicht auf den Speiseplan gehören und ändern mal eben das Menü der Zombies.

Die Wirtin ist sehr erfreut, dass das Problem schnell gelöst werden konnte und stellt die beiden kurzerhand ein. Damit macht sie den Bock zum Gärtner, den Earl ist ein Vampir und Duke ein Werwolf. Loretta, so der Name der schwergewichtigen Diner's Besitzerin, hat ein paar unzüchtige Gedanken, was die neuen Mitarbeiter betrifft. Anders die Mitarbeiter, die sich plötzlich mit allerlei groben Unfug

gegenübergestellt sehen. Irgendein Satanskult hat vor, das Grauen aus der Tiefe, ausgerechnet unter dem Schnellimbiss, zu beschwören. Aber leider steht die Hütte noch drauf. Man bietet also alles auf, was die Gegend so hergibt. Zombiekühe, singende Yucca-Palmen, Ghoule, Götter mit unaussprechlichen Namen und anderes mehr. Auch das Liebesleben kommt nicht zu kurz, als sich Earl in einen Geist vom örtlichen Friedhof verliebt.

Phantastik fängt mit P an und hört mit Hantastik auf. Was will ich damit sagen? Nix. Es kommt nicht oft vor, dass ich ein Buch in die Hand bekomme, das der Phantastik zuzurechnen ist und sich selbst auf den Arm nimmt. Gut, bei der schwergewichtigen Loretta würde ich das nicht unbedingt tun. **A. Lee Martinez** ist aber ein sicherer Kandidat, der zumindest seinen Teil dazu beiträgt. Frisch (yoh, Mann), fromm (garantiert nicht), fröhlich (aber sicher doch), frei (hmm), geht es hier zur Sache. Der Autor schafft es mit den einfachsten Versatzstücken aus amerikanischen Kleinstädten und Vororten die Teile zu entfernen und in der Wüste zusammenzubauen, um ein einfaches Gemüt wie den Rezensenten zu erfreuen. Was bleibt ist ein heulender Schreiber, der sich die Lachtränen aus den Augen wischt und sein Zwerchfell überstrapazierte. Gut, manche Ideen sind geklaut. Aber mal ehrlich, wer macht das nicht? Ach ja, ich. ☺☺☺☺

## **WARHAMMER 40.000 12. Band**

**Dan Abnett**

**Originaltitel: straight silver (2004)**  
**Wilhelm Heyne Verlag 52185 (6/2006)**

ISBN: 978-3-453-52185-8

## **TÖDLICHE MISSION**

**Übersetzt: Christian Jentsch**  
**432 Seiten 7,95 €**

Seit vierzig Jahren tobt auf dem Planeten Aexe Cardinal ein blutiger Krieg zwischen der Allianz und der Republik Shadik. Weder das Chaos und seine bereitwilligen Diener, noch die Allianz als Vertreter des Imperators können sich aus dem kräfteverschleissenden Stellungskrieg lösen. Den Truppen der Allianz der Aexegary und Kottmark steht kurz vor der Vernichtung, denn ihre Waffen sind reinstes Altmetall. An anderen Stellen des Imperiums würde man damit historische Schlachten nachstellen. Daher ist es nicht verwunderlich, wenn plötzlich Kommissar-Oberst Ibram Gaunt und sein Erstes und Einziges Tanith nach Aexe Cardinal verlegt wird. Dort sollen sie als Unterstützung der Allianz-Truppen wirken. Das passt dem Kommissar-Oberst natürlich nicht, denn sein Chef ist ein einfacher Major.

Schon bei der Landung gibt es Probleme, denn alles Lazarettmaterial wird ihnen geklaut. Später findet es sich wieder und der Kommissar in seiner Funktion erschiesst einfach die Diebe. Hinzu kommt die Ignoranz der Befehlshaber. Die Geister werden nicht so eingesetzt, wie es Gaunt gern hätte. Er muss also an zwei Fronten kämpfen. Gegen eingefahrenen Bürokratismus und den Gegner.

Nebenbei werden Handlungsstränge weitergeführt, die bereits in den anderen Romanen einen Anfang fanden. Dem Leser sympathische Personen sterben, unsympathische Personen überleben und manchmal frage ich mich, was hat der Autor vor? Da gibt es einen üblen Burschen, der es immer wieder schafft, zu überleben. Leider.

Warhammer wird in zwei Schienen gefahren und mittlerweile auch in zwei Verlagen. Während Warhammer Fantasy bei Piper erscheint, erscheint Warhammer 40.000 bei Heyne. Der vorliegende Band bietet wieder einmal viel Abwechslung und Spannung. Neben den brutalen Warhammer-Kämpfen aber auch Handlung und die sogar sehr gekonnt. ☺☺☺

## DIE SAGA DER SIEBEN SONNEN 1. Band

Kevin J. Anderson

DAS IMPERIUM

Originaltitel: hidden empire (2002) Übersetzt: Andreas Brandhorst

Titelbild: Stephen Youll

Wilhelm Heyne Verlag 52181 (5/2006)

528 Seiten

8,95 €

ISBN: 978-3-453-52181-0

Den Menschen gelingt es zu Beginn des 22. Jahrhunderts ins All vorzustoßen. Nicht nur das heimatliche Sonnensystem, sondern wirklich hinein in die von Menschen unerschlossene Tiefe des Sternenmeeres. Dabei treffen sie nicht nur auf eine friedliebende und technisch hochgestellte Rasse, die Ildiraner. Dieses aus vielen Arten bestehende Volk lebt seit Jahrhunderten friedlich miteinander. Die Menschen können sich viele Ideen anschauen, Technik weiterentwickeln und so vom Wissen des fremden Volkes profitieren. Mit dem hochentwickelten Antrieb für Raumschiffe erobern sie schnell die Milchstraße und treffen auf Artefakte einer anderen Kultur. Darunter auf eine Apparatur, mit der man Gasriesen so umformen kann, dass sie lebensspendende Sonnen werden. Mit dem Vermächtnis der Klikiss experimentieren die Menschen und zerstören, ohne es zu ahnen, die Welt einer anderen Rasse. Die Rasse wird Hydrogen genannt. Nach dem erfolgreichen Test, tauchen sie in unbekanntem Raumschiffen auf.

Damit sind die Grundlagen genannt, mit denen in dieser Saga gespielt werden. Da ist das artenreiche Volk der Ildiraner. Ihnen steht ein Imperator vor, der ein wenig senil geworden ist. Die Ildiraner selbst merken, dass das ‚junge‘ Volk auf der galaktischen Bühne ihnen bald überlegen ist. Nicht in einer Dekadenz gefangen, sondern mit Tatendrang und Forschergeist.

Da ist die Hanse der Menschen, ein militärisch-wirtschaftliches Bündnis, immer auf der Suche nach neuen Märkten. Die Roboter der Klikiss, wieder in Betrieb genommen von den Menschen und Ildiranern, die inzwischen ein ‚eigenes Süppchen kochen‘. Und letztlich die Hydrogen, die sich durch den Versuch der Menschen angegriffen fühlen.

Während die Hydrogen nun als Invasoren auftreten, werden sie zuerst von den beiden anderen Rassen nicht ernst genommen, was sich jedoch sehr bald ändern sollte. In der ersten Zeit sind Menschen und Ildiraner mit ihren eigenen Ränkespielen beschäftigt. Der Herr der Hanse, der Fädenzieher im Hintergrund, arbeitet daran, den senilen König der Ildiraner abzusetzen. Und letztlich die Roboter der Klikiss, die scheinbar noch einen Auftrag der alten Herren ausführen müssen.

*Kevin J. Anderson erzählt die Saga um die sieben Sonnen auf mehreren Erzählebenen. Dabei ist ihm hoch anzurechnen, dass er den Faden nicht verliert. Auf der einen Seite sind es menschliche Wissenschaftler, die im Vordergrund stehen, um die Hinterlassenschaften der Klikiss zu enträtseln. Die Saga deutet einige Geheimnisse an, erklärt fast nichts, auch nicht den Titel was es mit den sieben Sonnen nun auf sich hat. Dafür wird recht deutlich, dass der Autor mit diesem Roman eigentlich den Grundstein gelegt hat, auf den folgende Romane aufbauen werden. Ich bin sicher, dass hier nicht mehr so viele verschiedene Handlungsstränge nebeneinander laufen werden.*

*Herr Anderson ist mir, in der Reihenfolge, besonders bekannt als STAR WARS -Autor, AKTE X -Autor und nicht zuletzt als Autor für DUNE nach Ideen von Brian Herbert. Damit zeigt er, dass er als vielschreibender Autor in vielen Welten zuhause ist. Schade ist dabei, dass er mit dem ersten Band seiner eigenen Saga etwas oberflächlich bleibt.*



**1610: 2. Band**

**Mary Gentle**

**Originaltitel: a sundial in a grave (2003)**

**Übersetzt: Rainer Schumacher**

**Bastei Lübbe Verlag 20537 (6/2007)**

ISBN: 978-3-404-20537-0

**KINDER DES HERMES**

**Titelbild: Les Edwards**

**397 Seiten**

**8,95 €**

Der Plan des ausgezeichneten Mathematikers Robert Fludd scheint erfolgreich zu werden. Die Ermordung König James von England. Dabei muss er sich nicht einmal die Hände schmutzig machen. Ein willfähiges Werkzeug ist Valentin Rochefort, Spion und Königsmörder. Gefangen in Vorhersagen und Ränkespielen anderer nimmt das Schicksal seinen Lauf. Rochefort muss diesmal niemandem vom Leben zum Tode befördern, sondern sieht sich in der ungewohnten Rolle eines Lebensretters. Der sechzehnjährige Heinrich will mit einem Dolchstoß James umbringen, doch Valentin drängt sich dazwischen König James wird verletzt, kann jedoch geheilt werden. Mit seinem Eingreifen erreicht er, dass König James ihm dankbar sein muss. Als Ausgleich will er von König James erreichen, seinen alten Gönner und Freund vor der Medici-Königin zu schützen. Aber auch Robert Fludd ist vor Fehlschlägen nicht gefeit. Der Zufall kehrt in Form von Mademoiselle Dariole zurück.

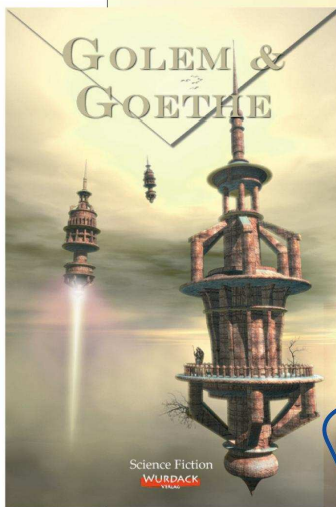
Die beiden Romane sind für mich etwas ganz besonderes. Auf der einen Seite ist es die Rückkehr des Mantel- und Degenfilms in Buchformat, auf der anderen Seite gleichzeitig eine Verbindung mit einem spannungsgeladenen Thriller. Duelle, Kämpfe, kriegerische Auseinandersetzungen, gepaart mit politischen Ränken und Machtspielen. Ein Haupthandlungsträger der mit der Zeit an Bedeutung verliert und Geschehnisse, die den Leser scheinbar überrollen. Ein wenig verlieren durch die sich überschlagenden Ereignisse die handelnden Personen an Ausstrahlung. Am günstigen ist es, die beiden Bücher, 1610: DER LETZTE ALCHIMIST und 1610: KINDER DES HERMES, an einem Stück durchzulesen. Wenn zu viel Zeit zwischen den beiden Büchern vergeht, erweckt der zweite Band den etwas irrigen Eindruck, er verliert an Spannung und Tempo. Beide Romane zusammen verdienen, mit ein paar kleinen Abstrichen ☺☺☺☺.

Der phantastische Bücherbrief erscheint monatlich **kostenlos**.

Die Auflage beträgt für diese Ausgabe 2000 Stück. Er darf teilweise oder ganz vervielfältigt werden, **wenn die Quelle genannt wird**. Abdruck honorarfrei. Eine kurze Nachricht und / oder Belegexemplar wären nett.

Im Internet finden sich auf [www.phantastik-news.de](http://www.phantastik-news.de), [www.fictionfantasy.de](http://www.fictionfantasy.de) und [www.taladas.de](http://www.taladas.de) weitere Besprechungen von Büchern, Comics und anderem. Zudem wird er auf den Internetseiten [www.homomagi.de](http://www.homomagi.de), [www.taladas.de](http://www.taladas.de), [www.sftd-online.de](http://www.sftd-online.de) sowie auf der Seite [www.terranner-club-edon.com](http://www.terranner-club-edon.com) zum Herunterladen bereitgehalten. Weitere Rezensionen sind bereits im Internet verteilt.

Der phantastische Bücherbrief kann auch als .pdf-Datei angefordert werden.  
Verantwortlicher Rechteinhaber: Club für phantastische Literatur, Erik Schreiber, An der Laut 14, 64404 Bickenbach, [erikschreiber@gmx.de](mailto:erikschreiber@gmx.de)



**Das All ist unendlich.**

Oder kommt uns das nur so vor? Haben wir Nachbarn? Und wenn ja – was tun wir, wenn sie auf unsere Kontaktversuche plötzlich reagieren?

**Hat der Mensch eine Überlebenschance?**

Oder wird er wegen der ständig sinkenden Spermienqualität aus-sterben?

Kann man mit Gentechnik das Immunsystem verbessern? Und was verbirgt sich hinter dem Pacem-Projekt?

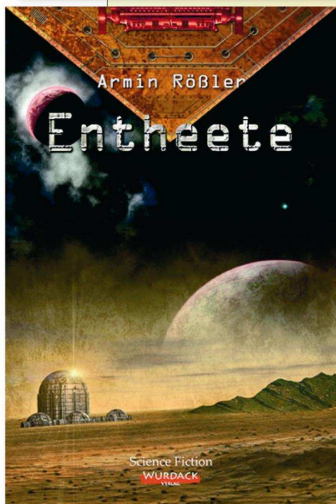
5 Nominierungen für den  
Kurd Laßwitz Preis 2006

Armin Rößler [Hg.]

**Golem & Goethe**

SF-Erzählungen

Taschenbuch, ISBN 3-938065-13-3



Als Chrom auf dem Planeten Enthee spurlos verschwindet, ruft das den Argonomen Aulden auf den Plan. Er und sein gewaltiges Raumschiff scheinen nicht nur den menschlichen Besatzern Enthees sehr ungelegen zu kommen. Offiziell gilt das bedeutungslose System am Rand der Galaxis zwar als befriedet, doch ein Jahrhunderte alter Konflikt schwelt weiter zwischen zwei Völkern, die sich rein äußerlich sehr ähnlich sind. Und inmitten von Spuren und Rätseln trifft Aulden auf eine ernstzunehmende Widersacherin: Entheete.

Sie beherrscht diese Welt – und sie will mehr.

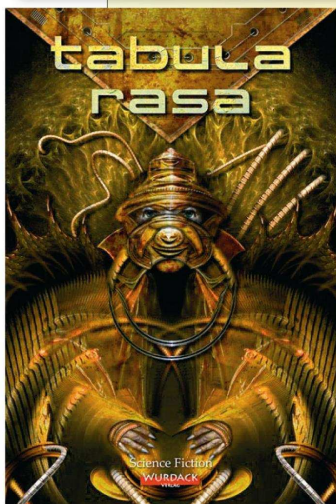
erscheint im  
Juli 2006

Armin Rößler

**Entheete**

SF-Roman

Taschenbuch, ISBN 3-938065-16-8



Noch ist Zeit für Träume: von einem Neuanfang auf einem fremden Planeten, der Wiedergeburt längst ausgestorbener Tiere oder dem Durchbrechen genetischer Standesschranken. Aber was ist, wenn sich der Traum als Alptraum erweist? Wenn jeder Tag bis ins Detail vorgeplant ist, man seltsame Botschaften in der eigenen Handschrift findet, ohne sich zu erinnern?

Die Autoren lassen den Leser teilhaben an eigenwilligen Schicksalen und phantastischen Zukünften.

erscheint im  
Oktober 2006

Rößler, Jänchen [Hg.]

**Tabula Rasa**

SF-Erzählungen

Taschenbuch, ISBN 3-938065-18-4

www.wurdackverlag.de